Stadt Parchim

Weststadt Parchim

Abschlussbericht städtebauliche Sanierung und Entwicklung 1994 – 2012

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Ein Stadtteil
im Wandel

Stadt Parchim

Ein Stadtteil
im Wandel

Vorwort

Die Parchimer Weststadt war 1990 ein Wohngebiet der 70er und 80er Jahre an der Stadtperipherie, mit typischen fünf-geschossigen Plattenbauten, Schulen, Kindertagesstätten und Kaufhalle, dass nicht mehr zeitgemäß war und immer grauer und ungepflegter wurde. Aber es war auch die Heimat von fast 8.500 Parchimern und damit der wichtigste Wohnstandort der Stadt. Um diese Heimat für ihre Bewohner wieder lebenswert zu machen und den neu entstandenen Standards und Anforderungen anzupassen, wurde ein stadtplanerischer Umbauprozess begonnen, der einem ständigen Wandel unterworfen war und bis heute anhält.

Zu Beginn dieses Prozesses stand die sogenannte Wohnumfeldverbesserung im Vordergrund, die in den neuen Bundesländern durch das „Förderprogramm zur städtebaulichen Weiterentwicklung großer Neubaugebiete“ mitfinanziert wurde. Die Wohnungsunternehmen begannen mit der Sanierung der Wohnblöcke und die Eingangsbereiche und Wohnhöfe wurden erneuert. Es entstanden neue Spiel- und Freiflächen sowie neue Einzelhandelseinrichtungen.

Trotz der Bemühungen und trotz der zahlreichen Einzelprojekte nahm der Leerstand im Gebiet, bedingt durch den Geburtenrückgang und die Abwanderungsbewegungen, immer weiter zu. Das machte ein Umdenken im Umbauprozess notwendig. Doch statt den Rückbau und somit die Reduzierung der Wohneinheiten wie andernorts an den Außenrändern des Wohngebietes durchzuführen, entstand 2002 in der Weststadt die Idee durch einen Rückbau im Kern des Gebietes neue zentrale Grünflächen zu entwickeln und somit die Verdichtung innerhalb des Gebietes zu reduzieren. „Die Weststadt wird Waldstadt“ wurde zu einem Entwicklungskonzept, das auch identifikationsstiftend für das Wohngebiet wirken sollte.

Finanziell unterstützt wurden viele der Teilumsetzungen durch Mittel aus dem Förderprogramm „Stadtumbau Ost“, in deren Programmteile Aufwertung, Rückbau und Rückführung städtischer Infrastruktur die Weststadt Aufnahme fand.

In 20 Jahren Umbauprozess entwickelte sich ein vielfältigeres und freundlicheres Wohngebiet mit guten Anbindungen an die Altstadt und die Regimentsvorstadt, dass heute Heimat für ca. 4.700 Parchimer ist.

Gemäß den aktuellen Analysen und Prognosen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist die Bevölkerungszahl Parchims und vor allem der Weststadt weiter leicht rückläufig und somit der Handlungsbedarf weiterhin vorhanden. Dabei sollen die Bewohner des Stadtteils und ihre Bedürfnisse weiterhin im Mittelpunkt der Bemühungen stehen.

Inhaltsverzeichnis

09 Einleitung / Allgemeines

10 Rechtsgrundlagen

11 Sanierungserfordernis

12 Ziele der Gesamtmaßnahme

16 Schwerpunkte Aufwertung

18 Übersichtsplan der Einzelprojekte

20 Vorstellung der Einzelprojekte

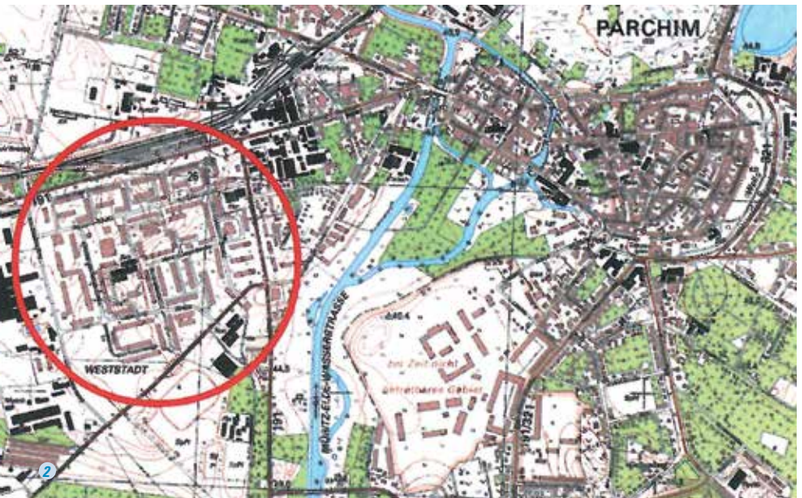
82 Investitionsvolumen / Baukosten

86 Städtebauliche Ergebnisse und Wirkungen

89 Auswirkung auf private Investitionen

90 Einschätzung des Zielerreichungsgrades

92 Anlagen zur Dokumentation



Einleitung / Allgemeines

Die Stadt Parchim mit ihren rund 18.000 Einwohnern stellt als Verwaltungssitz des Landkreises Ludwigslust-Parchim und als Kreisstadt seit vielen Jahren ein Mittelzentrum Mecklenburg-Vorpommerns dar. Als solches verfügt die Stadt aufgrund ihrer Größe und Funktion über wesentliche Infrastruktureinrichtungen mit regionaler Bedeutung sowie über städtebauliche Strukturen verschiedenen Ursprungs.

Die Altstadt als Keimzelle der Stadt entstand teilweise schon im 13. Jahrhundert und erreichte bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts eine erste Blütezeit. Eine wesentliche Stadterweiterung erfolgte erst Ende des 18. Jahrhunderts durch die Ernennung Parchims zur Garnisionsstadt. Eine weitere bedeutende städtebauliche Veränderung ergab sich für die Stadt Parchim durch die Ansiedlung des Großbetriebes „Hydraulikwerk Nord" und den damit verbundenen Wohnungsbau in der Parchimer Weststadt.

Auf einer vormals unbebauten Fläche an der Peripherie westlich der Altstadt und der Müritz-Elde-Wasserstraße entstand zwischen 1968 und 1987 in drei Bauabschnitten ein zeittypisches Wohngebiet mit ca. 3.200 Wohneinheiten.

Am Hochpunkt dieser städtebaulichen Entwicklungsphase 1989 wohnten in der Parchimer Weststadt rund 8.500 Einwohner und somit etwa 37,5% der Parchimer Gesamtbevölkerung. Das Wohngebiet stellte sich zu diesem Zeitpunkt in seinem Grundriss und seiner Gestalt als typisches Wohngebiet in Plattenbauweise der 70er und 80er Jahre dar.

Der politische Wandel nach 1990 führte auch zu einem städtebaulichen Wandel in Parchim und der Weststadt. Sowohl durch die Abwanderung der Bevölkerung in andere Landesteile Deutschlands als auch durch die mit dem starken Geburtenrückgang einsetzende demographische Umkehrentwicklung waren die Einwohnerzahlen Parchims und der Weststadt rückläufig.

Um auf diesen gesellschaftlichen Veränderungsprozess auch in städtebaulicher Weise zu reagieren begann bereits ab 1993 die Auseinandersetzung mit diesem Kernthema der Stadtentwicklung.

Der räumliche Geltungsbereich wird an städtebaulichen Kanten und Verkehrswegen definiert. (Siehe Übersichtskarte Seite 8.) Das insgesamt rund 50 Hektar umfassende Gebiet wird nördlich durch die Ludwigsluster Chaussee und östlich durch den Westring begrenzt, die beide Bestandteil der Bundesstraße B 191 sind und entsprechend frequentiert werden. Im Süden bildet die Ziegendorfer Chaussee die Tangente des Gebietes, wobei jedoch der Schulkomplex südlich dieser Tangente aufgrund der baulichen Zusammenhänge ebenfalls zum Geltungsbereich gehört. Den westlichen Abschluss bildet der Juri-Gagarin-Ring, der ebenso wie die bereits benannten Begrenzungsstraßen eine Sammel- und Zubringerfunktion für das Wohngebiet Parchim Weststadt hat.

Als treuhänderischen Sanierungsträger beauftragte die Stadt Parchim die Landesentwicklungsgesellschaft Schleswig-Holstein (LEG), die 1994 in die EGS Entwicklungsgesellschaft mbH als eigenes Landesunternehmen für Mecklenburg-Vorpommern überführt wurde. Wesentliche Kooperationspartner für die städtebauliche Sanierung sind die Verwalter

Links:
1. *Luftbild der Weststadt aus nördlicher Richtung*
2. *Lage der Weststadt innerhalb Parchims*
3. *Strukturplan des Wohngebietes*

Rechts:
1. *Blick auf die neu entstandene Weststadt in den 70er Jahren*
2. *Zeittypische Wohnbebauung in Plattenbauweise, W.-I.-Lenin-Straße*
3. *Schule in der Geschwister-Scholl-Straße*

bzw. Eigentümer der im Geltungsbereich befindlichen Wohngebäude. Die aktuell ca. 3000 im Gebiet vorhandenen Wohneinheiten liegen zu ca. 65% in Verwaltung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WOBAU Wohnungsbau GmbH Parchim) und zu ca. 17% in Verwaltung der Parchimer Wohnungsbaugenossenschaft e.G (PWG). Die weiteren 18% gehören sonstigen Eigentümern (Eigentümergemeinschaften, private Eigentümer.)

1. Rechtsgrundlagen

Im Verlauf der bislang 19 Jahre andauernden Wohnumfeld- und Rückbaumaßnahmen in der Weststadt Parchim gab es eine Reihe aufeinander aufbauender städtebaulicher Konzepte und Untersuchungen, die durch die Stadtvertretung der Stadt Parchim beschlossen wurden. Außerdem fand die Weststadt Aufnahme in verschiedene städtebauliche Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene.

Der Geltungsbereich „Weststadt" wurde durch den 1996 gefassten Beschluss zum „Städtebaulichen Rahmenplan Parchim Weststadt (WUF)" grundsätzlich festgelegt und im Folgenden für alle weiteren Handlungselemente vorausgesetzt und somit anerkannt. Ein Einzelbeschluss zur Festlegung der Weststadt als Stadtumbaugebiet nach § 171b Baugesetzbuch (BauGB) ist nicht erfolgt. Das Gebiet erfüllt jedoch durch die Beschlussfassung des Rahmenplanes die Kriterien eines zweckmäßig räumlich begrenzten und festgelegten Gebietes für das ein städtebauliches Entwicklungskonzept vorliegt. Zudem wurden gemäß §§ 137 und 139 Baugesetzbuch (BauGB) die betroffenen Eigentümer oder Pächter sowie die öffentlichen Aufgabenträger am Sanierungsprozess beteiligt. Die im § 171b (4) verankerten §§ 164a und b BauGB geben den zielgerichteten Einsatz von Städtebauförderungsmitteln vor und wurden für das Gebiet der Weststadt angewendet.

Für die konkreten Einzelprojekte gab es vertragliche Vereinbarungen zwischen der Stadt bzw. dem Sanierungsträger der Stadt und den jeweiligen Wohnungsbauunternehmen bzw. Eigentümern als Sanierungspartner. In diesen wurden die jeweils abgestimmten Entwurfspläne als Grundlage der Vereinbarung benannt und Festlegungen zu Finanzierungsanteilen und gegebenenfalls gegenseitigen Nutzungsrechten getroffen. Weiterhin wurden die Wohnungsunternehmen verpflichtet, die neu gestalteten Freiflächen durch Pflegemaßnahmen dauerhaft zu erhalten und Änderungen an der Gestaltung nur in vorheriger Abstimmung mit der Stadt Parchim durchzuführen.

Ziel der Vereinbarungen war über die Festlegung der Finanzierungsanteile und Zahlungsabwicklung hinaus die Nachhaltigkeit der getroffenen Maßnahmen und die Sicherung des neu gestalteten Bestandes.

1 Skulptur vor dem Kindergarten in der W.-I.-Lenin-Straße
2 Kindergarten mit zeittypischen Spielflächen
3 Standort für Kleingewerbe in der Hans-Beimler-Straße

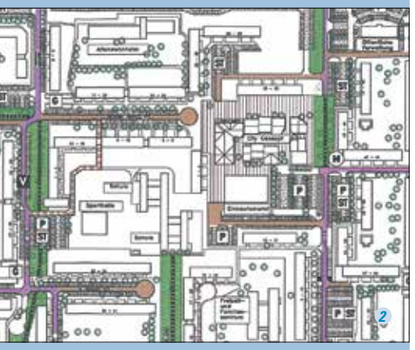
2. Sanierungserfordernis, städtebauliche Missstände

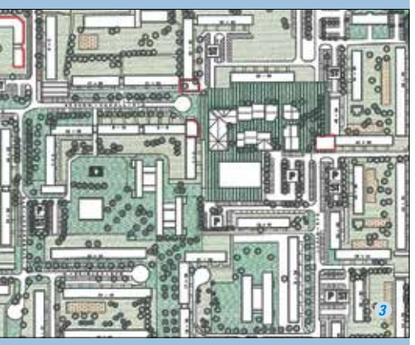
Im September 1993 fand die Weststadt zunächst Aufnahme in das „Programm zur städtebaulichen Weiterentwicklung großer Neubaugebiete", einem Förderprogramm des Bund- und des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Wohnumfeldverbesserung.
Zu diesem Zeitpunkt war das gesamte Wohngebiet charakterisiert durch die rechtwinklig angeordneten fünfgeschossigen Wohnblöcke, deren Baukörper in ihren Grundabmessungen, Dach- und Fassadengestaltungen nahezu identisch sind. Die mit der Wohnblockbebauung verbundene soziale Infrastruktur wie Einkaufseinrichtungen, Kindergärten und Schule mit Sporthalle wiesen ebenfalls die zeittypischen Grundrisse und Bauweisen auf. Die Blockinnenhöfe waren als halböffentliche Räume mit Spielgeräten und Wäschegerüsten ausgestattet. Die Sammelstraßen im Wohngebiet folgten im Wesentlichen dem rechtwinkligen Anordnungsmuster der Wohnblöcke. Parallel zu den Straßen verliefen Quartierswege als fußläufige Erschließung des Gebietes und Anbindung der Hauseingänge.
Die zu diesem Zeitpunkt teilweise bereits 25 Jahre alten Wohnblöcke sowie ein Großteil der öffentlichen Freiflächen waren durch geringe Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen sowie fehlende Sanierung in einem schlechten baulichen Zustand.
Um eine zielgerichtete und einwohnerorientierte Entwicklung des Stadtteiles zu unterstützen wurde 1994 eine Soziologische Studie zu Stadterneuerung und Wohnmilieu für die Weststadt durchgeführt (Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH Schwerin). Im Rahmen dieser Bürgerbeteiligung wurden sowohl demografische Daten ausgewertet als auch Haushaltsbefragungen durchgeführt. Dadurch wurden konkrete städtebauliche Missstände ermittelt:

- Schlechter Zustand der Wohnbebauung (unsanierte Wohnungen, unsanierte Gemeinschaftsflächen)
- Einfache Ausstattung der Wohnbebauung
- Starke Verdichtung des Gebietes
- Fehlen von intakten Grün- und Freiflächen
- Fehlen von intakten Kinderspielflächen
- Fehlen eines Radwegenetzes
- Unzureichende Anzahl von Pkw-Stellplätzen
- Ungestaltete / undifferenzierte Straßenräume mit großen Querschnitten

Neben den Realfaktoren waren auch die Aussagen zur Wahrnehmung der Weststadt durch die Einwohner für die Zustandsbewertung des Gebietes von wesentlicher Bedeutung.
In der Befragung charakterisierten die Bewohner ihren Stadtteil als unsauber (81% der Befragten), farblos (78%), langweilig (69%) und eng bzw. gedrängt (67%). Rund 45% der Befragten schätzten die Entwicklung im Gebiet seit 1990 als nachteilig ein. In der subjektiven Wahrnehmung wurde der Stadtteil zudem als unsicher, kinderunfreundlich und laut emp-

1 Innenhof mit fehlender Gestaltungsstruktur, ca. 1995
2 Gehweg in schlechtem baulichen Zustand, ca. 1995
3 Ungestalteter Hauseingang, ca. 1995





1 Rahmenplan 1996, Ausschnitt Nutzungsplan
2 Rahmenplan 1996, Ausschnitt Themenkarte Verkehr
3 Rahmenplan 1996, Ausschnitt Themenkarte Freiflächen

funden. Der schlechte bauliche Zustand der Wohnungen und des Wohnumfelds verbunden mit der fehlende Entwicklungsperspektive für den Stadtteil führten zu einer allgemeinen Unzufriedenheit der Weststadtbewohner.

3. Ziele der Gesamtmaßnahme, städtebaulicher Planung

Aus den Ergebnissen der soziologischen Studie von 1994 wurde der Bedarf städtebaulicher Entwicklungs- und Regulierungsmaßnahmen über die Wohnumfeldverbesserung hinaus ersichtlich. Um eine übergeordnete Zielsetzung für das Gebiet zu konkretisieren, begann 1995 die Erarbeitung eines Rahmenplanes (Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH Schwerin), der im August 1996 beschlossen wurde. Funktionelle und gestalterische Mängel sollten behoben werden, damit der Wohnstandort Weststadt langfristig zu erhalten ist. Dafür erfolgte die Erarbeitung von Konzepten zu den Themen Nutzung, Verkehr und Freiraum sowie eines konkreten Maßnahmenplanes. Formulierte Ziele des Rahmenplanes von 1996 waren:

- Themenkomplex Nutzung
  - die Stärkung der Wohnfunktion durch Verbesserung der Wohnqualität (Modernisierung, Nachrüstung von Balkonen etc., Ergänzung Freiraumausstattung)
  - Sicherung des Bestandes an sozialer Infrastruktur (Kindergarten, Schule, Jugendclub)
  - Erweitung des Versorgungs- und Dienstleistungsangebotes zur Belebung des Stadtteils
  - Strukturierung des Wohngebietes durch gezielte Steuerung der einzelnen Funktionsbereiche
  - Wohnen, Gemeinbedarfsflächen / Gemeinbedarfseinrichtungen, Versorgung, Dienstleistung, Gewerbe und öffentliche Grünflächen sind zu entwickeln
- Themenkomplex Verkehr
  - Neuordnung von Straßenräumen
  - Verdeutlichung der Abstufung und Struktur von überörtlichen Erschließungs- bzw. Anbindungsstraßen und Sammelstraßen innerhalb des Gebietes
  - Anlage von Anliegerstraßen ohne Durchgangsverkehr
  - Rückbau von Straßen zu öffentlichen Grünflächen
  - Ergänzung und Verbesserung des Stellplatzangebotes
  - Schaffung eines vom Straßennetz unabhängigen Fuß- und Radwegnetzes
- Themenkomplex Freiflächengestaltung
  - Erstellung eines zusammenhängenden Grün- und Freiflächensystems
  - Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume
  - Verbesserung übergeordneter funktioneller und städtebaulicher Beziehungen zu benachbarten Stadtteilen

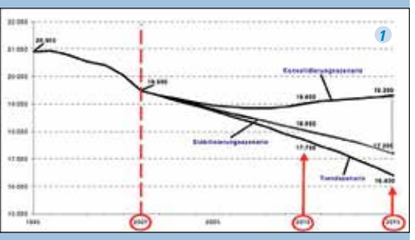
1 Entwurfsplan für Wohnumfeldverbesserung, Wohnhof I Lenin-Straße
2 Neu gestaltete Hauseingänge
3 Sanierter Wohnblock mit neuen Balkonen, Fenstern und Fassadengestaltung

- Schaffung neuer Grünzüge in ehemaligen Straßenräumen
- Nutzbarmachung öffentlicher Freiflächen an Gemeinbedarfseinrichtungen für weitere Nutzergruppen und Neugestaltung dieser Flächen
- Gestaltung halböffentlicher Freiräume im unmittelbaren Wohnumfeld
- Schaffung von Möglichkeiten zur Gestaltung privater Freiflächen (Mietergärten)

Unter Berücksichtigung der im Rahmenplan formulierten Ziele und Leitbilder wurden bis zur Beendigung des „Programm zur städtebaulichen Weiterentwicklung großer Neubaugebiete" im Jahr 2001 ca. 20 Einzelprojekte mit dem Hauptziel der Wohnumfeldverbesserung in der Weststadt durchgeführt. Kernprojekte waren dabei u.a. die Neugestaltung der Wohnhöfe (W.-I.-Lenin-Straße, Otto-Nuschke-Straße, Geschwister-Scholl-Straße), die Spiellandschaft W.-I.-Lenin-Straße, die Herstellung verschiedener Parkplätze im Gebiet sowie der Bau der Plümperwiesenbrücke zur fußläufigen Anbindung der Weststadt an die Regimentsvorstadt und die Altstadt. Diese Projekte wurden in einer Broschüre zur städtebaulichen Entwicklung dargestellt („Parchim Weststadt, Wohnumfeldverbesserung 1993 – 2001", 2001). Den Maßnahmen zur Neugestaltung des Wohnumfeldes gingen dabei die Sanierungsmaßnahmen für den Hochbau voraus. Die Fassaden der Wohnblöcke und die Wohnungen selbst wurden modernisiert und mit zusätzlichen Balkonen ausgestattet. Dadurch entwickelte sich ein neues Erscheinungsbild des Wohngebietes mit individuell gestalteten Fassaden und neuen Freiflächen und Ausstattungselementen.

Um die Wirksamkeit der bislang getroffenen Maßnahmen bewerten zu können, wurde 2000 eine zweite Bürgerbefragung in der Weststadt durchgeführt (Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH Schwerin). Die Studie ergab, dass der mit ca. 33 % größte Anteil der Bewohner seit über 20 Jahren und somit seit der Entstehung des Stadtteils in der Weststadt wohnte. Die Zufriedenheit mit dem Wohngebiet war bei dieser Einwohnergruppe am höchsten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Mieten kamen jedoch auch viele neue Bewohner in die Weststadt, bei denen die Fluktuation innerhalb der Weststadt bzw. innerhalb Parchims relativ groß ist. 68 % der Befragten gaben an, dass sich die allgemeine Situation im Wohngebiet in den letzten 5 Jahren verbessert hat. Insgesamt wurde das Wohnumfeld als farbiger, gelockerter und übersichtlicher und die Parkplatzsituation als entspannter beschrieben. Die Leerstände, das Fehlen von Jugendeinrichtungen und die Unsauberkeit des Gebietes wurden jedoch weiterhin als Nachteile eingeschätzt. Der Umbau- und Entwicklungsprozess hatte somit erste Ziele erreicht und wurde zur weiteren Aufwertung des Gebietes unter Berücksichtigung neuer Anforderungen fortgesetzt.

Mit der Aufnahme der Weststadt in die drei Programmteile Aufwertung, Rückbau und Rückführung städtischer Infrastruktur innerhalb des Gesamt-Programms „Stadtumbau Ost" im Juni 2002 begann eine neue Phase städtebaulicher Entwicklung. In diesem Förderprogramm des Bundes und des Landes Mecklenburg-Vorpommern steht die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit der Städte bei rückläufiger demografischer Entwicklung auf Grundlage langfristiger Konzepte im Vordergrund. Voraussetzung dafür war die detaillierte Betrachtung der Themenkomplexe Einwohner- und Haushaltsentwicklung, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung sowie Wohnungsmarktanalyse.



1 Szenario der Bevölkerungsentwicklung aus ISEK 2002
2 Rückbaukonzept Weststadt, 2002
3 Abbruch eines Wohnblockes

Zu diesem Zweck wurde 2002 das Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) mit den Vertiefungsgebieten Weststadt und Altstadt erarbeitet (Büronetzwerk StadtPlan). Als Grundlage für die Festlegung gebietsbezogener Entwicklungsziele wurden in diesem Konzept detaillierte Analysen der Bevölkerungsentwicklung durchgeführt und Prognosen zur weiteren Entwicklung getroffen. Dabei wurde nicht nur der starke Rückgang der Bewohnerzahlen und die zunehmende Leerstandsquote, sondern auch die Entwicklungen in der Alters- und Haushaltsstruktur offenbar. Neben der zunehmenden Alterung des Stadtteiles wirkt sich auch der gesamtstädtische Einwohnerrückgang zu Lasten der Weststadt aus. Obwohl der Sanierungsstand bei ca. 83 % der Wohnungen lag, wurde das Mietangebot einseitig und der Anteil an nicht marktgängigen Wohnungen als groß bezeichnet.
Weiterhin wurde prognostiziert, dass sich die begonnene demografische Entwicklung unvermindert fortsetzten wird. Ausgehend von 22.350 Einwohnern 1991 und 19.500 Einwohner zum Zeitpunkt der Analyse 2001 wurde für das sogenannte Stabilisierungsszenario eine Prognose von 18.050 Einwohner für 2010 und 17.200 Einwohnern für 2015 getroffen. Auf Grundlage dieser Analysen wurde ermittelt, dass der Wohnungsbedarf sich langfristig stark verringern und der Rückbau von Wohnungen notwendig werden würde.
Die Ergebnisse des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wurden in der weiteren strategischen Entwicklungsplanung berücksichtigt und die angepassten Ziele und Maßnahmen in einer Fortschreibung des Rahmenplanes von 1996 in den „Städtebaulichen Rahmenplan Stadtumbau Parchim Weststadt“ aufgenommen. Dieser wurde im Mai 2004 durch Beschluss der Stadtvertreter gebilligt.
Wesentliches Ziel des Rahmenplanes war eine Entwicklung des Wohnungsbestandes unter Berücksichtigung der Ergebnisse und Prognosen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) von 2002. Auf diese Weise sollte ein attraktives und vielfältiges Wohnangebot entstehen, dass auf die Alters- und Einkommensstrukturen im Stadtteil angepasst ist. Zur Anpassung der Bestände an den Bedarf waren vor allem Teilrückbau- und Abrissmaßnahmen erforderlich, die in enger Abstimmung mit den Wohnungsbauunternehmen unter Berücksichtigung stadtplanerischer Aspekte erfolgten und über das Förderprogramm „Stadtumbau Ost“ teilfinanziert wurden.
Das integrierte Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und der auf die Resultate des ISEK abgestimmte „Städtebauliche Rahmenplan Stadtumbau Parchim Weststadt“ bilden somit die planerische und strukturelle Grundlage zum sinnvollen und gezielten Einsatz der Fördermittel.

Neben dem Rückbaukonzept beinhaltet der Rahmenplan eine Vielzahl weiterer Maßnahmen, die zur bewohnerorientierten Entwicklung der Weststadt beitragen sollen:

- nachhaltige Aufwertung des Wohnumfeldes
- Veränderung des Großsiedlungscharakters durch Vielfalt des Wohnangebotes und identifikationsstiftende Umfeldgestaltung
- Erhaltung und Förderung von Infrastruktureinrichtungen im Stadtteil
- Aufwertung der Schulen, Kindertagesstätten sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen

- Anpassung der technischen Infrastruktur an die reduzierte Zahl der Wohneinheiten
- Verbesserung der Verknüpfung von innerstädtischen Grünflächen, v. a. in Bezug zur östlich angrenzenden Regimentsvorstadt in Verbindung mit dem Naturraum Elde
- Schaffung des Quartierparks „Grüne Mitte“ auf Abrissflächen

Die Neugestaltung von öffentlichen Freiflächen auf Abrissflächen von Gebäuden unter der Bezeichnung „Grüne Mitte“ war neben der gezielten Reduzierung von Wohnungsleerständen eine Kernmaßnahme des Rahmenplanes, die wesentlich zur Aufwertung und auch zur Verknüpfung der Freiflächenstruktur im Stadtteil beitragen sollte. Unter dem bereits durch das ISEK geprägten Leitbild „Die Weststadt wird Waldstadt“ wurden die durch Gebäuderückbau entstehenden Brachflächen zur Vergrößerung des Grünflächenangebotes genutzt. Der Einsatz verschiedener Baumarten und Gestaltungsstrukturen sollte die Wohnhöfe individueller gestalten und identifikationsstiftend wirken. Die Verdichtung des Baumbestandes im gesamten Wohngebiet und die Schaffung der „Grünen Mitte“ als großen zusammenhängenden öffentlichen Freiraum erhöhten die Qualität der Grünflächen und dienten in Zusammenhang mit einem Wegesystem für Fußgänger und Radfahrer als Bindeglied von Wohnen, öffentlichen Infrastruktureinrichtungen und dem benachbarten Landschaftsraum der Elde. Die Ziele des Rahmenplanes bezüglich der „Grünen Mitte“ wurden durch eine Entwurfsplanung im Oktober 2004 konkretisiert (Seebauer, Wefers und Partner GbR, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung) und in mehrere Realisierungsabschnitte unterteilt.
Die Ziele des Rahmenplanes von 2004 machen deutlich, dass eine Anpassung und Weiterentwicklung der zuerst 1996 formulierten Ziele und Leitbilder erfolgt ist. Durch das Zusammenspiel von stadtplanerischer Zielsetzung in Zusammenarbeit mit den Wohnungsbauunternehmen und Prüfung der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen entstand ein dynamischer Planungsprozess, der an den Wandel der Bevölkerungsstrukturen angepasst war. In Reaktion auf die Änderungsprozesse mussten in zeitlichen Abständen neue Handlungsansätze geprüft und Entwicklungspotentiale bewertet werden. Grundlage dieser dynamischen Anpassung von Zielen und Maßnahmen war die regelmäßige Prüfung und Prognose der Bevölkerungszahlen und Einwohnerstrukturen, die zugleich Rückschlüsse über den Erfolg der bislang getroffenen Maßnahmen ermöglichte. Die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Stadt Parchim und somit auch das Kerngebiet Weststadt erfolgte 2006.
Die Prognose der Einwohnerentwicklung von 2002 konnte durch die aktuellen Zahlen bestätigt werden. Die Entwicklung hinsichtlich Bevölkerungsrückgang und Alterung der Weststadt hatten sich fortgesetzt und wurden als fortlaufend prognostiziert. Da durch diese Tendenz auch der Bedarf an Wohnungen als weiter rückläufig eingeschätzt wurde, sah das Konzept verschiedene Rückbauszenarien vor.
Um auch zukünftig bedarfsorientiert planen und handeln zu können, erfolgte ein regelmäßiges Monitoring, dass in kürzeren Zeitintervallen die Grunddaten der Bevölkerungsentwicklung erfasste und auswertete. Dadurch ergaben sich engmaschig Möglichkeiten zur Prüfung der Wirksamkeit und Notwendigkeit geplanter Maßnahmen.

1 Beispiel für Neugestaltung durch Teilrückbau in der Hans-Beimler-Straße
2 Abbruch des Wohnblockes in der Hans-Beimler-Straße als Grundlage für die „Grüne Mitte“
3 Fertiggestellte Außenanlagen der Kita „Regenbogen“

1 Baumaßnahmen an der Plümperwiesenbrücke
2 Bau des Unterstandes in der Spiellandschaft W.-I.-Lenin-Straße
3 Baumaßnahmen an der Grundschule Weststadt

Ende des Jahres 2013 endete für die Weststadt der Förderzeitraum des Programmteils „Aufwertung" innerhalb des Gesamtförderprogramms „Stadtumbau Ost". Um auch zukünftig für weitere Umbau- und Entwicklungsmaßnahmen handlungsfähig zu sein, stellte die Stadt Parchim im Oktober 2011 den Antrag auf Förderung einer Gesamtmaßnahme zur Wohnungsmarktstabilisierung durch Rückbau von Wohnungen in räumlich festgelegten Fördergebieten nach der Rückbaurichtlinie – Stadtumbau Ost.

4. Schwerpunkte der Aufwertung Wohnumfeld – Stadtumbau

Seit Beginn des Umbauprozesses in der Parchimer Weststadt 1993 wurde eine Vielzahl von Einzelprojekten realisiert, die zur Erfüllung der stadtplanerischen Ziele und somit zum Erhalt und der zielgerichteten Entwicklung des Wohngebietes beigetragen haben. Das Zusammenspiel von übergeordneter Zielsetzung, Ableitung konkreter Einzelmaßnahmen, Erfolgsprüfung und Anpassung der Strategien und Handlungsweisen war maßgeblich für den Gesamterfolg langjähriger Entwicklungsprozesse. Abriss, Geschossrückbau und Gebäudesanierung sind offensichtliche Kernmaßnahmen in Bezug auf den Bevölkerungsrückgang und den damit verbundenen Wohnungsleerstand. Doch auch die Aufwertung von Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Jugendeinrichtungen sowie deren Umfeld trugen maßgeblich zur Förderung des Stadtteiles bei. Auch die Anpassung der Verkehrsinfrastruktur mit öffentlichen Straßenräumen und Parkplätzen wirkt ebenso auf die Gesamtentwicklung ein wie die Gestaltung von Grünflächen und Freiräumen im Stadtteil. Diese Komplexität der Faktoren, die zu einem positiven und individuellen Wohnumfeld und somit zur Zufriedenheit der Anwohner führen sollten, erforderte eine Koordination der verschiedenen Handelsfelder und eine Zusammenarbeit vieler verschiedener Beteiligter. Das betraf die verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung Parchim, den Sanierungsträger EGS Entwicklungsgesellschaft mbH, die Versorger (Stadtwerke, Abwasserentsorgungsbetrieb) als auch die ansässigen Wohnungsunternehmen WOBAU Parchim, PWG sowie die Privaten Eigentümergemeinschaften, Geschäftsinhaber und Anwohner.

Grundsätzlich ist bei der Betrachtung der Einzelmaßnahmen in der Weststadt zwischen Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Städtebauförderung zu unterscheiden. Ein Großteil der Projekte wurde über die zwei Städtebauförderprogramme „Programm zur städtebaulichen Weiterentwicklung großer Neubaugebiete" (1993 – 2001) und „Stadtumbau Ost", Programmteile Aufwertung, Rückbau und Rückführung städtischer Infrastruktur (seit 2002) teilweise oder vollständig finanziert. Während der Bearbeitung haben sich zur internen Einteilung der Projekte die Kategorien Neubau bzw. Aufwertung, Erschließung und Ordnungsmaßnahmen herausgebildet. In die Kategorie Neubau / Aufwertung fallen vor allem Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung, wie die Gestaltung von Wohnhöfen, die Neugestaltung von Außenanlagen öffentlicher Einrichtungen sowie die Schaffung neuer öffentlicher Grünanlagen. Maßnahmen an den Verkehrsflächen und Parkplätzen können der Kategorie Erschließung zugeordnet werden. Als Ordnungsmaßnahmen werden Projekte bezeichnet, die der Vorbereitung weiterer Projekte durch Abbruchmaßnahmen oder Flächenankauf dienen.

Die Projekte dieser Teilkategorien wurden entweder vollständig oder teilweise durch die schon benannten öffentlichen Programme gefördert. Der neben dem Förderanteil verbleibende Eigenanteil oder Drittanteil wurde je nach Projektart durch die Stadt Parchim oder die Wohnungsbauunternehmen getragen.

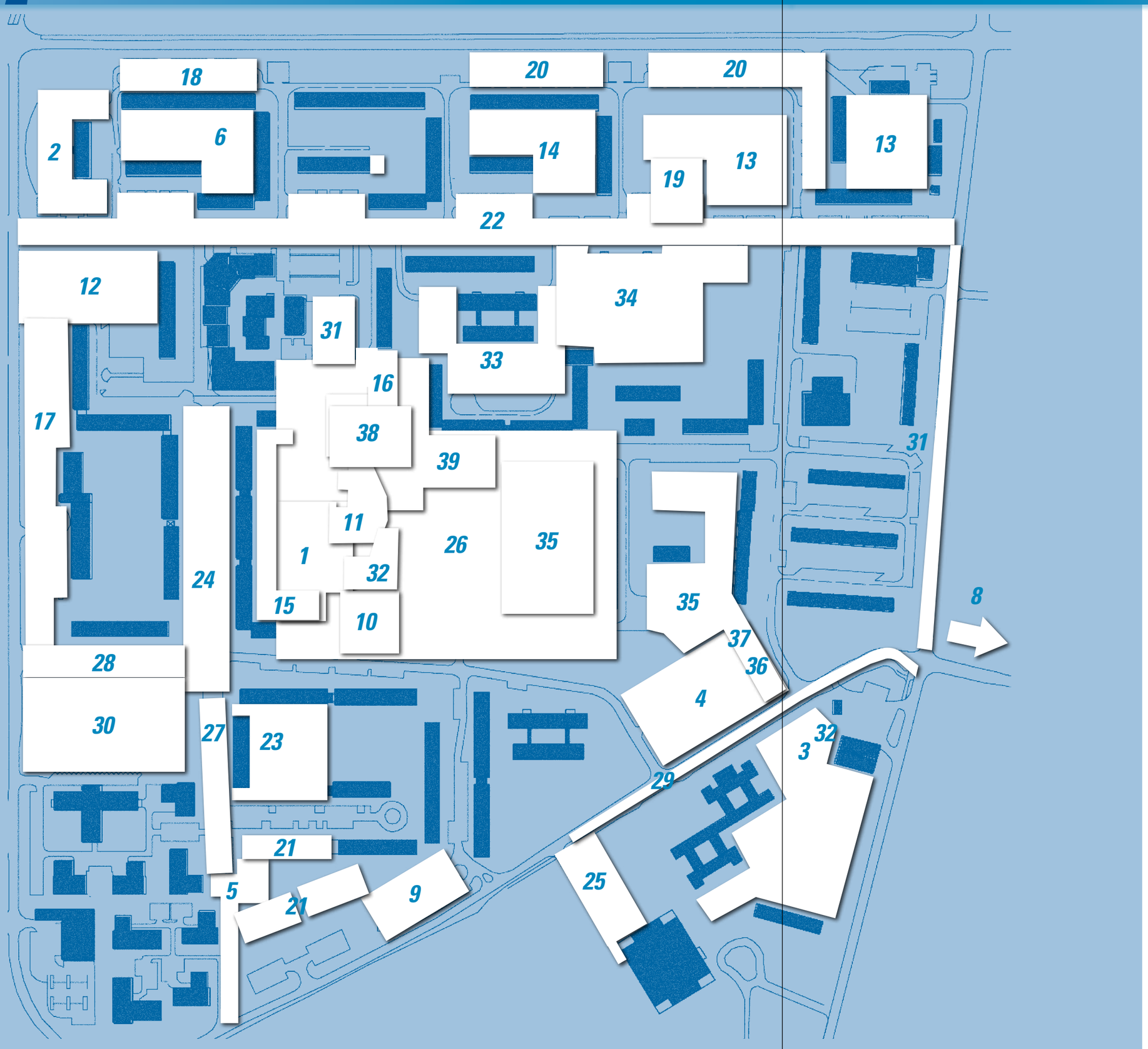
Neben diesen zahlreichen Maßnahmen, die durch die finanziellen Mittel der Städtebauförderung umgesetzt werden konnten, gibt es weitere Einzelprojekte, die außerhalb der Förderprogramme realisiert wurden und ebenfalls zum Gesamtbild der neugestalteten Weststadt beitragen. Hier sind vor allem der Rückbau und die Sanierung öffentlicher Gebäude wie Schulen oder Kindertagesstätten durch die Stadt Parchim sowie der Rückbau und die Sanierung der Wohnbebauung durch die Wohnungsunternehmen von Bedeutung. Auch die privatwirtschaftlichen Investitionen durch den Neubau von Einzelhandelseinrichtungen und Wohngebäuden haben zur Entwicklung des Wohngebietes beigetragen.

Nicht umgesetzte Projekte

Durch die Vielzahl an Beteiligten, aber auch bedingt durch eine Anpassung der Einzelmaßnahmen an die dynamischen Prozesse der Stadtentwicklung kamen einige geplante Projekte nicht zur Ausführung. Dies betrifft zum Beispiel die Gestaltung des Wohnhofes 3 in der W.-I.-Lenin-Straße und den östlichen Teil des Innenhofes Otto-Nuschke-Straße / Rosa-Luxemburg-Straße, da hier kein Einvernehmen mit der privaten Eigentümergemeinschaft erzielt werden konnte. Andere begonnene Teilplanungen wie die Gestaltung der Abbruchflächen der Schule flossen im weiteren Planungsverlauf in andere Einzelprojekte, wie in diesem Fall der Gestaltung der Grünen Mitte, ein. Auch die im Rahmen der Stadtentwicklung begonnenen Planungen zum Gehweg am Westring wurden im späteren Verlauf durch Maßnahmen des Straßenbauamtes Schwerin realisiert.

1 Wohnhof Otto-Nuscke-Straße vor Maßnahmenbeginn, ca. 1995
2 Wohnhof Otto-Nuschke-Straße nach Maßnahmendurchführung, ca. 2002
3 Beispiel eines nicht umgesetzten Teilprojektes im östlichen Innenhof Otto-Nuschke-Straße

Übersichtskarte zu den Projekten



Projektauflistung

01 Spielplatz Grundschule West
02 Parkplatz Walter-Hase-Straße
03 Außenanlagen des Jugendclubs Weststadt
04 Parkplatz Ziegendorfer Chaussee
05 Fußgängerverbindung Seniorenweg
06 Wohnhof IV W.-I.-Lenin-Straße
07 Baumpflanzungen im Stadtteil
08 Fuß-und Radwegbrücke über die Elde
09 Parkplatz Johannes-Dieckmann-Straße
10 Parkplatz Karl-Liebknecht-Straße
11 Umfeld Weststadtschulen / Schulhof Realschule West
12 Spiellandschaft „Blauer Bock“
13 Wohnhof I W.-I.-Lenin-Straße
14 Wohnhof II W.-I.-Lenin-Straße
15 Innenhof Geschwister-Scholl-Straße
16 Parkplatz Geschwister-Scholl-Straße
17 Parkplatz Juri-Gagarin-Ring
18 Wohnhof IV W.-I.-Lenin-Straße, 2. BA, Stellplätze
19 Abbruch Heizhäuser und Trafostation
20 Wohnhof I W.-I.-Lenin-Straße, 2. BA, Stellplätze
21 Abbruch u. Rückbau Wohngebäude Otto-Nuschke-Straße
22 Umgestaltung W.-I.-Lenin-Straße
23 Wohnhof Otto-Nuschke-Straße
24 Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße
25 Gymnasium Umfeld / Parkplatz
26 Freiflächenkonzept Grüne Mitte
27 Straßenraum Rosa-Luxemburg-Straße
28 Karl-Liebknecht-Straße West
29 Geh- und Radweg Ziegendorfer Chaussee
30 Grünanlage mit Verkehrsgarten
31 Flächenankauf u. Abriss der Kaufhalle W.-I.-Lenin-Straße
32 Abriss Schulsporthalle Jugendclub
33 Umfeld Kinder-, Jugend- und Familienzentrum
34 Freiflächen Kita „Regenbogen“
35 Grüne Mitte, I. Bauabschnitt
36 Abbruch Garagen Otto-Grotewohl-Straße
37 Grüne Mitte, II. Bauabschnitt, 1. Teilabschnitt
38 Abriss Haupt- und Realschule, Gebäude
39 Grüne Mitte, IV. Bauabschnitt

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
April 1994 – Oktober 1994

Planer:
Stadt Parchim

Gesamtkosten:
101.000,00 €

Eigenanteil*:
0,00 €

Förderanteil:
101.000,00 €

1 Spielplatz Grundschule West

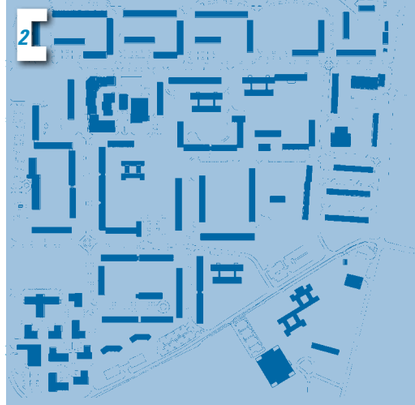
Der Spielplatz der Grundschule West wurde noch vor Beginn der Förderprogramme gestaltet bzw. mit Holzspielgeräten ausgestattet und nach Aufnahme in das Förderprogramm refinanziert. Im zweiten Bauabschnitt der Schulhofgestaltung wurden die verwitterten Gehweg- und Betonflächen des Pausenhofs und Spielplatzes durch neue Pflasterung ersetzt.

Palisadeneinbauten als Sitzmöglichkeit für die Kinder grenzten die neugestalteten Grünflächen vom Rasenpflaster und der Kiesfläche ab. Durch Versetzen des Zaunes in Richtung des Schulhofes wurden die Flächen des Spielplatzes aus dem Schulhof herausgelöst und somit auch außerhalb der Schul- und Hortzeiten öffentlich zugänglich gemacht.

Durch den starken Verschleiß der Holzteile war ein Austausch der Geräte erforderlich. Sie wurden durch Geräte aus Kunststoff und Stahl ersetzt. Die Kletterkombination und das große Rotationsspielelement bieten dabei auf kleinem Raum eine Vielzahl verschiedener Bewegungsmöglichkeiten.

**Als Eigenanteil wird in allen Projektsteckbriefen der nicht geförderte Anteil der Finanzierung bezeichnet. Er wurde je nach Projekt von der Stadt Parchim oder den Wohnungsbauunternehmen getragen.*

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
Mai 1995 – August 1995

Planer:
Kröpelin & Spegel GmbH Architekten Parchim

Gesamtkosten:
425.000,00 €

Eigenanteil:
110.000,00 €

Förderanteil:
315.000,00 €

2 Parkplatz Walter-Hase-Straße

Der Bereich Walter-Hase-Straße befindet sich zwischen Juri-Gagarin-Ring und Ludwigsluster Chaussee, Zubringer- und Umgehungsstraßen zur Innenstadt mit erheblichem Verkehrsaufkommen. Infolge der zunehmenden Verkehrsdichte Anfang der 90er Jahre wurden in diesem Bereich Geh- und Radwege sowie die Grünanlagen völlig überparkt, gleichzeitig die Freiflächengestaltung sehr vernachlässigt.

Im Zuge der geplanten Wohnumfeldverbesserung wurden auf einer ungenutzten Freifläche am Rande des Geländes Flächen für den ruhenden Verkehr geschaffen. Auf dem Gelände angrenzend zu den städtischen Grundstücksflächen befindet sich auch das Verwaltungsgebäude des Amtes Parchim-Land, ein ehemaliges Lehrlingswohnheim, das 1992 saniert wurde. Die entstandenen Parkflächen decken die notwendigen Stellflächen des Bürogebäudes (33 Plätze) und dienen auch der umgebenen Wohnbebauung (insgesamt 129).

Im westlichen und östlichen Bereich des Platzes wurde eine strenge achsenbezogenen Gliederung des Platzes gewählt, die die Gebäudesymmetrie aufnimmt und die Stellflächen radial dazu anordnet. Im südlichen Platzbereich wurden die Parkflächen rechtwinklig und die Fläche an der Ludwigsluster Straße als Grünfläche mit versetzten Baumgruppen gestaltet.

Die Stellflächen erhielten eine Befestigung mit Öko-Sickersteinen und zusätzlichen Abstandhaltern, die Fugen der Pflasterung eine Raseneinsaat. Die Geh- und Radwege wurden mit Beton- und Rechteckpflaster in den Farben Rot und Grau versehen.

Zwischen den Stellflächen und den Baumreihen auf der Südseite erfolgte die Aussaat und Bepflanzung mit Rasen und verschiedenen Sträuchern. Es wurden auch neue, gleichgestaltete Möblierungselemente wie Straßenleuchten, Fahrradständer, Poller und Papierkörbe aufgestellt.

3 Außenanlagen des Jugendclubs Weststadt

Das Umfeld des Jugendclubs an der Ziegendorfer Chaussee wurde im Jahr 1996 neu gestaltet. Ziel war es, seine Funktion und Gestalt mit der Nutzung als Treffpunkt für Jugendliche in Einklang zu bringen. Das Gesamtgelände wurde zur Ziegendorfer Chaussee hin durch eine von Baumstämmen gefasste Wallschüttung abgeschirmt und bepflanzt, so dass nach wenigen Vegetationsperioden der Wall einen grünen Rahmen um das Gelände bilden konnte. Die Freifläche um den Club bildet zwei Bereiche; im Norden erstreckt sich der Kommunikationsbereich, im Süden der für den aktiven Sport.

Im Kommunikationsbereich wurden robuste Schwellenbänke, ein Grill und eine Tischfußballunterlage aufgestellt. Im unmittelbaren Eingangsbereich des Clubhauses befand sich ein Fahrradständer mit 20 Einstellmöglichkeiten. Die Oberflächenbefestigung wurde abwechslungsreich mit unterschiedlich gefärbten Betonplatten und Pflasterbändern gestaltet.

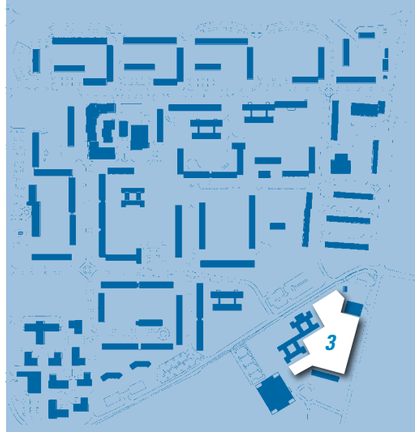
Im aktiven Sportbereich wurden zwei Tischtennisplatten aufgestellt und eine Streetballanlage eingerichtet. Der Bereich um die Tischtennisplatten wurde mit Beton-, der Bereich der Streetballanlage mit Fallschutzplatten befestigt, die von einem sechszeiligen Pflasterband gefasst wurde. Die verbleibenden Flächen wurden als sandgeschlämmte Schotterdecke ausgebildet.

Der östliche Randbereich zur Tankstelle wurde zur Abschirmung mit Gehölzen bepflanzt, der südliche Bereich hinter dem Jugendclub durch weitere Gehölzanpflanzungen als grüne Einfassung für den Müllbehälter ergänzt.

Die Jugendlichen haben in eigener Initiative aktiv an der farbigen Gestaltung der Fassade mitgewirkt. Als Gegenleistung für die aufgestellten Tischtennisplatten sind sie für die Pflege der Anlage verantwortlich gewesen.

Im weiteren Verlauf der Entwicklungen musste der Jugendclub abgerissen werden.
Die Abbruchflächen wurden mit Rasen angesät und stehen weiterhin einer öffentlichen Nutzung zur Verfügung.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Mai 1996 – Juli 1996

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
89.000,00 €

Eigenanteil:
500,00 €

Förderanteil:
88.500,00 €

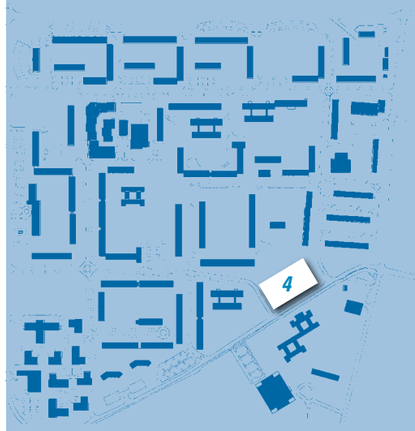
4 Parkplatz Ziegendorfer Chaussee

Der Parkplatz liegt im Bereich des Wohnblocks an der Ziegendorfer Chaussee – an der fensterlosen Stirnseite. Zum öffentlichen Weg wird es durch den Grünstreifen mit einer Baumpflanzung abgegrenzt.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahme wurde die ehemals „wilde" Parkplatzsituation neu gestaltet, um die zu erwartende künftige hohe Auslastung durch Anwohner, Schule und Jugendclub geordnet auffangen zu können. Es entstanden 99 Stellplätze. Der Parkplatz selbst ist in zwei Bereiche unterteilt, die durch den Gehweg (Verbindung zur Ziegendorfer Chaussee / Parkplatzerschließung) getrennt werden. Im westlichen Bereich wurden drei Behindertenparkplätze eingerichtet. Der östliche Bereich wurde so gestaltet, dass die im Bestand verbliebenen Garagen durch eine Verlängerung der Fahrbahn angeschlossen werden konnten und der Anschluss des zweiten Bauabschnitts ermöglicht wird.
Der 2. BA ist nicht zur Ausführung gelangt. Die Fläche ist nach Abbruch der Garagen in die Umgestaltung „Grüne Mitte", 2. BA aufgenommen worden.

Für den Fahrbahnbelag wurde graues Betonpflaster, für die Parkstellflächen Rasenpflaster und für den Fussweg erdbraunes Betonpflaster ausgewählt. Das gestalterische Grundgerüst bilden die Bepflanzung mit Bergahorn zu den Gehwegen und einer Hainbuchenhecke zum Wohnhof hin, des Weiteren eine neue Anpflanzung von Sträuchern und Gehölzen in Ergänzung des Bestandes sowie die Einrichtung von Rasenflächen.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
März 1997 – Juli 1997

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
185.000,00 €

Eigenanteil:
1.100,00 €

Förderanteil:
183.900,00 €

Fußgängerverbindung Seniorenweg

5 Fußgängerverbindung Seniorenweg

Die am Ende der Rosa-Luxemburg-Straße befindliche Fläche mit dem Durchgang zur Ziegendorfer Chaussee wurde im Zuge der Wohnumfeldverbesserung neugeordnet und gestaltet: Im Bereich des Wohnblöcke entstand ein Parkplatz, die Wohnblöcke erhielten Freiflächen neu zu geordnet. Der Fahrbelag des Parkplatzes besteht aus Betonpflaster, für die Parkstellflächen wurde Rasenpflaster gewählt.

Die zwischen Wohngebiet und Landesstraße vorhandene Fußwegeverbindung sollte entsprechend ihrer Bedeutung neu befestigt werden. Der 2 m breite Fussweg erhielt eine farbliche Betonung durch eine Querbänderung und eine neue Randeinfassung sowie mit Rindenmulch eingefasste Pflanzscheiben.

Der Fußweg wurde zum Wohnweg hin ausgeweitet (Brechsand / Rasen), für die Fassung der Platzfläche wurden Palisaden eingesetzt, der Weg selbst mit einem Rundbordstein eingefasst. Gleichzeitig ergab sich eine zum Wohnblock hin abschirmende Wallbildung, die Gehölzpflanzung dient zusätzlich als Sichtschutz. Durch die Abgrenzung mit einer Hainbuchenhecke zwischen Wohnweg und Wohnblock wurde der Versuch unternommen, dem Wohnblock eine Fläche zuzuordnen, damit trotz fehlender Hinterausgänge eine Möglichkeit der Flächennutzung (Sandkiste / Wäsche) geboten werden kann. Als ruhige Spielmöglichkeit wurde im halböffentlichen Bereich am Wohnweg ein „Kaufmannsladen“ eingerichtet.

Neben kleineren Gehölzen wurden auch Bäume angepflanzt: eine Baumreihe am Fußweg und Winterlinden für die Verlängerung der Rosa-Luxemburg-Straße (Parkplatz). Für den Wohnhof wurden u. a. Feldahorn, Hainbuche und Rotdorn in Gruppen und als Einzelbaum verwendet.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
April 1997 – September 1997

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
118.000,00 €

Eigenanteil:
11.000,00 €

Förderanteil:
107.000,00 €

6 Wohnhof IV W.-I.-Lenin-Straße

Der Wohnhof liegt zwischen Walter-Hase-Straße und W.-I.-Lenin-Straße und grenzt an das Amt Parchim-Land.

Die Wohnumfeldverbesserung umfasste vorwiegend landschaftsgärtnerische Arbeiten mit dem Ziel, eine höhere Aufenthaltsqualität zu schaffen. Des Weiteren sollten öffentliche und private Grünanlagen getrennt, Fußwege und Spielplatzausstattung verbessert werden.

Im westlichen Bereich des Wohnhofes liegt der Spielbereich für Kinder, optisch durch Baum- und Strauchpflanzungen sowie Bodenmodellierungen von dem „Ruhebereich" getrennt. Die Zuwegungen zu den Wohnhäusern wurden in ihrem bestehenden Verlauf kaum verändert, aber hinsichtlich Material und Ausstattung in das Gesamtkonzept eingebunden. Die diagonale Erschließungsachse führt durch den ersten großen Raum an der Sandspielfläche für Kleinkinder und am Sitzplatz mit Pergola entlang. Dieser Weg wird von einem weiteren gekreuzt, der von Südosten nach Nordwesten führt und mit den vorhandenen Platten und Rasenfugen neu verlegt wurde.

Der erhaltenswerte Bestand an Bäumen wurde in die Neugestaltung integriert und ergänzt, Pflanzungen mit Sträuchern unterstützen die Gliederung in Teilräume und bringen Blüh-, Frucht- und Grünaspekte in den Wohnhof ein.

Die Außenanlagen erhielten neue Funktions- und Ausstattungselemente, darunter neue Leuchten, Wäscheständer, Teppichklopfstangen, Bänke, Papierkörbe und Absperrpfosten. Die Tischtennisplatte wurde an die Kopfseite der Walter-Hase-Straße 33 verlegt.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Dezember 1996 – November 1997

Planer:
Hortiplan Architektur für Freiraum
Landschaft Garten Güstrow

Gesamtkosten:
190.000,00 €

Eigenanteil:
21.000,00 €

Förderanteil:
169.000,00 €

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
April 1997 – November 1997

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
106.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
106.000,00 €

7 Baumpflanzungen im Stadtteil

Der Bestand an Straßenbäumen und der den Straßenraum begleitenden Bäume war in der Weststadt nicht ausreichend und qualitativ schlecht. Der Eindruck wurde durch untypische Wuchserscheinungen, Stammschäden und frühzeitige Alterungserscheinungen verstärkt. Es fehlte auch eine geschlossene Bepflanzung in Form von Baumreihen, die vorhandenen Alleen wiesen große Unterbrechungen auf. Aufgrund dessen wurden für die Ziegendorfer Chaussee, die W.-I.-Lenin-Straße, den Westring sowie Karl-Liebknecht-Straße umfangreiche Pflanzungen als Neu-, Ersatz- und Lückenpflanzung veranlasst.

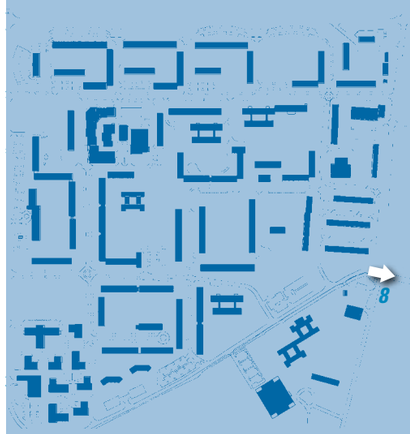
Insgesamt wurden ca. 100 Bäume in der Weststadt in die Straßenräume gepflanzt, die in einigen Jahren wesentlich zur Durchgrünung dieses Wohngebietes beitragen werden.

8 Fuß- und Radwegbrücke über die Elde

Die Überbrückung der Müritz-Elde-Wasserstraße erfolgte im Rahmen des Neubaus eines Fuß- und Radweges vom Westen der Stadt in Richtung Regimentsvorstadt bzw. in das stadtkernnahe Gebiet. Diese für die BewohnerInnen der Weststadt äußerst wichtige Verkehrsanbindung, die eine direkte Anbindung des Wohngebiets Weststadt (und der Regimentsvorstadt) zur Innenstadt herstellt, wurde 1999 fertiggestellt. Das Vorhaben wurde mit Mitteln aus dem Förderungsprogramm zur Wohnumfeldverbesserung und aus dem EU-Programm „Konver II“ finanziert.

Auf dem ersten Streckenabschnitt verläuft die Führung des Fuß- und Radweges fahrbahnbegleitend zur Ziegendorfer Chaussee, dann schwenkt dieser in Richtung Brücke aus. Der straßenbegleitende und der selbstständig geführte Streckenabschnitt unterscheiden sich optisch durch verschiedene Ausbauweisen: Pflaster und Asphalt. Die Ausbaulänge beträgt ca. 480 Meter.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
Oktober 1998 – Dezember 1998

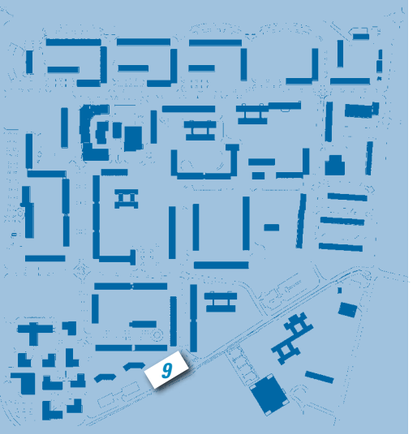
Planer:
Ing.-Gesellschaft Hindrick Stüvel mbH / Bauwesen und Vermessungstechnik VBI Ludwigslust / Perleberg
Ing.-Büro für Bauwesen Rogmann Spornitz / Homburg a. d. Saar

Gesamtkosten:
325.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
325.000,00 €

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
Oktober 1998 – Dezember 1998

Planer:
Ingenieurbüro Kirsch + Kern GbR Straßenbau – Tiefbau – Bauleitung Schwerin

Gesamtkosten:
258.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
258.000,00 €

9 Parkplatz Johannes-Dieckmann-Straße

Auf einer teilweise als „wilder" Parkplatz genutzten Fläche zwischen Ziegendorfer Chaussee und Johannes-Dieckmann-Straße entstanden 101 Pkw-Stellplätze. Die neue Parkfläche erhielt eine Befestigung in Betonpflaster und Asphalt, Geh- und Radwege wurden mit granithellen Pflasterplatten belegt. Weiterhin entstand eine neue Zufahrt zum Parkplatz direkt von der Ziegendorfer Chaussee.

Zwischen den Stellflächen und als Abschirmung zu dem angrenzenden Straßenraum sind 25 Großbäume als Ergänzung zu den vorhandenen Alleebäumen an der Ziegendorfer Chaussee gepflanzt worden, desgleichen wurden diverse Sträucher und Rasenflächen neu angelegt.

10 Parkplatz Karl-Liebknecht-Straße

Der Parkplatz an der Karl-Liebknecht-Straße wurde im Zuge der Wohnumfeldverbesserung neugeordnet, es entstanden 47 Stellplätze. Bereits davor war der Bereich als Pkw-Abstellfläche genutzt worden, obwohl die Struktur des früheren Parkplatzes kaum mehr erkennbar war.

Für die Befestigung der Zufahrt zum Wohnhof und der Fahrbahn des Parkplatzes wurden Asphalt, für die Parkstellflächen und Stellplätze (Pkw / Moped) Rasenpflaster mit Grasfuge und für die Behindertenplätze Rasenpflaster mit Dränfuge verwendet.

Der Anschluss zwischen Fahrweg, Innenhof und altem Heizhaus (Waschsalon) und der Überweg zum Schulgelände wurden mit Granit-Kleinpflaster ausgelegt. Im Bereich der Fahrradständer zwischen den Zugängen zum Waschsalon und der Gaststätte wurden gelbe Betonplatten verlegt. Die bestehenden Bepflanzung wurde ergänzt (Spitzahorn), zusätzliche Sträucher tragen zur Abschirmung und Gliederung bei. Als Ausstattungselemente wurden Leuchten, Fahrradbügel sowie Papierabfallkörbe aufgestellt.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
Oktober 1998 – Dezember 1998

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
149.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
149.000,00 €

11 Umfeld Weststadtschulen / Schulhof Realschule West

Ziel der Maßnahme war, den Schulhof der Realschule zu sanieren, um ihn auch außerhalb der Schulzeit als öffentliche Grün- und Platzfläche nutzen zu können.

Das Bearbeitungsgebiet umfasst zwei Teilbereiche. Der Vorbereich mit den beiden Eingängen für das Lehrpersonal (Größe 808 m²) befindet sich zwischen dem neu angelegten Parkplatz und dem nördlichen Gebäudeteil.

Im zweiten Teilbereich wurde der befestigte Bereich des Schulhofes durch ein Raster gegliedert, das aus einem 3 x 3 m Grundelement besteht. Dominant sind die in gelbem Pflaster gehaltenen Linien aus dem Grundelement, wobei eine Linie die Hauptwegrichtung über den Platz darstellt und die anderen Linien auf die Eingänge (Schule, Turnhalle, Schulgarten) hinweisen.

Für die verbleibenden Rasterflächen verwendete man graues Betonpflaster, Granit-Kleinpflaster und Asphalt.

Einzelne Teilflächen wurden unterschiedlich gepflastert, um die verschiedenen Funktionen (Spielfläche, Streetball und Tischtennis, Betonbahn für Inlineskater und Skateboard) zu kennzeichnen.

Um die vorhandenen drei Bäume gruppieren sich Sitzelemente, die Bäume erhielten Baumschutzgitter. Der Platz wurde durch Strauchflächen umrahmt, westlich der ehemaligen Turnhalle gliedert eine Trockenmauer die Strauchfläche. Eine zweireihige Hecke begrenzt den Bereich der Wiese. Der Vorbereich des Schulhofes erhielt eine ähnliche Rasterung, in die sich eine 3 m breite Zufahrt für die Anlieferung einordnet.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
August 1997 – Februar 1998

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
240.000,00 €

Eigenanteil:
73.000,00 €

Förderanteil:
167.000,00 €

Spiellandschaft W.-I.-Lenin-Straße

12 Spiellandschaft W.-I.-Lenin-Straße

Auf dem Gelände des ehemaligen „Blauer Bock“ an der Ecke W.-I.-Lenin-Straße / Juri-Gagarin-Ring entstand eine Grünfläche mit Spiel- und Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche der Weststadt. Die Fläche umfasst rund 5.160 m². Nach dem Abbruch der Gebäude nutzten die Bewohner die Brache als Pkw-Abstellfläche und zur Durchfahrt auf das südlich angrenzende Gelände. Die Oberfläche war, bis auf einen ringförmigen, betonierten Weg, überwiegend unbefestigt.

Die Fläche der Spiellandschaft wurde durch drei Zugänge erschlossen. An der nördlichen Grundstücksgrenze, W.-I.-Lenin-Straße befindet sich jetzt der Haupteingang, ein Nebeneingang östlich davon und ein Nebeneingang an der südlichen Grundstücksgrenze.

Das gesamte Gelände ist mit einem zum Teil mit Kletterpflanzen berankten Zaun eingefasst. Die drei Eingänge sind durch Wegsperren gesichert. Dadurch soll ein Durchfahren der Fläche verhindert und Kinder und Jugendliche geschützt werden.

Die Wegeflächen wurden in Betonpflaster und mit wassergebundener Decke ausgeführt, die Platzflächen in direkter Nähe zur W.-I.-Lenin-Straße / Juri-Gagarin-Ring asphaltiert. Sie eignen sich für Skaten, Streetball und Tischtennis. Zudem wurde eine Graffiti-Wand aufgestellt.

Auf der östliche Fläche wurde eine große Rasenfläche eingerichtet, auf der sich Raum für freies Spiel wie Frisbee, Federball u. a. bietet. Ein bepflanzter Hügel schirmt die Fläche von den Wohnblöcken ab.

Die Spielfläche wird von Baumreihen gesäumt. In der Mitte wurde eine seitlich offene Rasthütte, die von Bäumen eingeschlossen ist, errichtet. Sie dient als Treffpunkt und bietet Schutz bei schlechtem Wetter.

Als Platzmöblierung wurden Sitzelemente aus Granitblöcken, ein Sitzpodest mit Betonblockstufen gegenüber der Half-Pipe-Soft sowie Sitzbügel aus Edelstahl ausgewählt.

Im Bereich des Streetballs wurden außerdem zwei Körbe aus Stahl und zwei Tischtennisplatten aus Beton aufgestellt.

Umfangreiche Baum- und Strauchpflanzungen bieten mit der Rasenfläche und der Bodenmodellierung eine abwechslungsreiche und attraktive Grün- und Aufenthaltsfläche.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Oktober 1998 – Dezember 1998

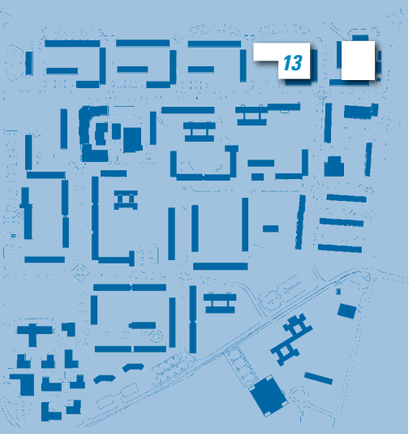
Planer:
Bendfeldt · Schröder · Franke Freie LandschaftsArchitekten BDLA Schwerin

Gesamtkosten:
395.000,00 €

Eigenanteil:
12.000,00 €

Förderanteil:
383.000,00 €

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
November 1997 – April 1998

Planer:
Bendfeldt · Schröder · Franke Freie Landschaftsarchitekten BDLA Schwerin

Gesamtkosten:
538.000,00 €

Eigenanteil:
139.000,00 €

Förderanteil:
399.000,00 €

13 Wohnhof I W.-I.-Lenin-Straße

Der Wohnhof umfasst den Grünstreifen zwischen Ludwigsluster Chaussee und Walter-Hase-Straße 18 – 25 / 10 – 27, den Innenhof, begrenzt durch die Gebäude der W.-I.-Lenin-Straße 70 – 74 / 79 – 82 bzw. Walter-Hase-Straße 10 – 17 / 1 – 5 und die östlich anschließenden Außenanlagen bis zum Grundstück der Tankstelle und der Telekom.

Im Zuge der Umgestaltung sollten die Freiflächen neu gegliedert und je nach Funktion differenziert werden. Vorrangig sollten die Innenhöfe frei von parkenden Pkw für Spiel- und Aufenthaltsflächen geplant werden, dies erforderte eine Neuanlage von Pkw-Stellplätzen im Außenbereich des Wohnhofs.

Der Freiraum im Wohnhof wies einen guten Bestand an Bäumen und Grün auf. Vor der Umgestaltung parkten im Innenhof ca. 36 Pkw und 12 auf einer unbefestigten Stellfläche. Auf nicht abgegrenzten Rasen- und Pflanzflächen wurden im Schnitt weitere 10 Autos abgestellt, wodurch es fortwährend zu Störungen im wohnungsnahen Bereich kam.

Großflächige Wäschetrockenplätze nahmen einen großen Teil der Außenanlagen ein, die vorhandenen Spielflächen waren größtenteils unzureichend in die Freianlagen integriert und wenig attraktiv gestaltet, es fehlten Gemeinschaftseinrichtungen. Breite asphaltierte Wege luden zum Durchfahren der gesamten Anlage ein und beschränkten somit die Nutzung durch die Fußgänger und spielende Kinder. Alle Erschließungswege waren mit ca. 3 Meter Breite auf den Autoverkehr ausgerichtet, ausgebaut und asphaltiert.

Die Beete an den Hauseingängen befanden sich in einem ungepflegten Zustand. Im Zuge der Neugestaltung des Wohnhofes wurde im Innenhof der vorhandene Baumbestand durch zusätzliche Pflanzungen ergänzt. Zwei Spielflächen sind mit einer kindgerechten Ausstattung eingerichtet worden, Bänke an der Wegkreuzungen und Eingängen sowie ein

Treffpunkt im Innenhof verbessern die Aufenthaltsqualität für Erwachsene. Ein Sitzplatz schließt den Innenhof optisch nach Westen hin ab, ihm wurde eine Sandspielfläche für Kleinkinder zugeordnet.

Die Wäschetrockenplätze befinden sich nun wohnungsnah entlang der Wege, daneben ergänzen jeweils Wippgeräte für Kleinkinder und andere Spielgeräte das Angebot.
Die Müllstandorte erhielten einen neuen Sichtschutz, die Grünflächen eine neue Rasenansaat. Ihr Erscheinungsbild wurde durch Bodenmodellierung und Baumpflanzung ruhig gestaltet.

Zudem wurden die vorhandenen Asphaltwege in der Breite optisch reduziert, ein Pflasterstreifen mit Rasenfuge von ein Meter Breite ergänzt die befahrbare Fläche für Rettungsfahrzeuge, aus Wohnstraßen wurden so befahrbare Wohnwege.
Die Hauseingänge sind neu gestaltet, dort können Bänke aufgestellt werden, Abstellflächen für Fahrräder und Kinderwagen sind ebenso vorhanden.

14 Wohnhof II W.-I.-Lenin-Straße

Wie bereits in anderen Wohnhöfen wurden auch für die Bewohner des Wohnhofes II an der W.-I.-Lenin-Straße wirksame Verbesserungen der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität durchgeführt. Im Zuge dessen sollte das Wohnumfeld, als „Garten vor der Haustür“ verstanden, zum Ort des Wohlbefindes, zur Zone der Begegnung und für die Erholung gestaltet werden.

Neben den gestalterischen Anforderungen berücksichtigte die Planung funktionale Erfordernisse. So haben die diagonal über den Hof verlaufenden Wegachsen wichtige Erschließungsfunktionen zu erfüllen: sie führen zwischen den Wohnhäusern zur Walter-Hase-Straße und zur Ludwigsluster Chaussee, zu den Einkaufsmöglichkeiten und den Bushaltestellen. Die geradlinige Weiterführung gewährleistet jeweils kurze Wege.

Andere Funktionsbereiche (Wäschetrockenplätze, Teppichklopfstangen, Müllcontainer und Fahrradständer) befinden sich in unmittelbarer Wohnungsnähe.

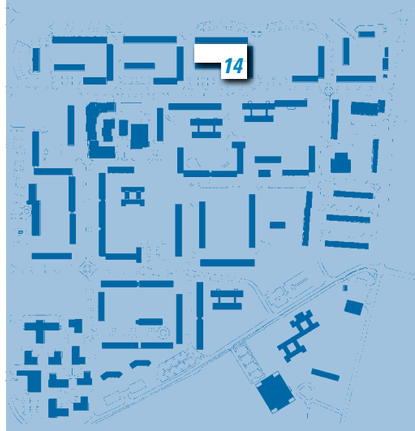
Die Ausstattungsgegenstände wurden einheitliche blau gestaltet, um einen harmonisch farbigen Kontrast zu dem grauen Pflastermaterial zu erreichen.

Die unterteilten Flächen ordnen die jeweiligen Funktionsbereiche. Im Innenhof wurden Orte für ruhebezogenen Erholung sowie für Spiel und Bewegung bereitgestellt. Für Kleinkinder ist eine Sandspielfläche mit Kletterturm und Rutsche installiert worden, um den Spielbereich im Norden entstand eine Pergola mit Sitzbänken. Am Rande der großen Rasenfläche wurde für die anderen Altersgruppen ein Aufenthaltsplatz mit Sitzecke eingerichtet.

Verwendet wurden Beton-Rechteck-Pflaster für die Befestigung der Wege sowie wassergebundene Wegdecken. Als Einfassung dienen Pflasterzeilen aus Granit-Großpflaster. Der Asphaltbelag der vorhandenen Anliegerstraßen wurde ausgebessert.

Der vorhandene Baumbestand ist ergänzt worden. Großbäume und Pflanzflächen mit heimischen Sträuchern und bodendeckenden Gehölzen umfassen die jeweiligen Funktionsbereiche, die Pflanzungen dienen zudem der Abschirmung von Spiel- und Ruhebereichen. Die Raumbildung wird unterstützt durch Geländemodellierungen mit Hügeln im Bereich der Pflanzflächen.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
September 1998 – Dezember 1998

Planer:
Diplom-Ingenieur Rainer Paetow / Jörn Wagner Freie Landschaftsarchitekten Rostock

Gesamtkosten:
243.000,00 €

Eigenanteil:
62.000,00 €

Förderanteil:
181.000,00 €

15 Innenhof Geschwister-Scholl-Straße

Der Bereich umfasst die Freiflächen von mehreren fünfgeschossigen Wohnbauten in der Geschwister-Scholl-Straße. Diese bilden einen rechteckigen Innenhof, der von der Geschwister-Scholl-Straße, der Karl-Liebknecht-Straße und der Hans-Beimler-Straße umrahmt wird. Den größten Teil der Freiflächen nimmt der Schulhof der Grund- und Realschule ein.

Die Erschließungsstraße des Innenhofs führt durch einen Durchgang zur Geschwister-Scholl-Straße und teilt den u-förmigen Flügel in zwei Teilbereiche. Vor der Neugestaltung bildeten die Freiflächen vor den Kellereingängen einen eher ruhigen, weniger stark frequentierten Bereich, eine breite Strauchfläche auf abfallendem Gelände schützte die Freifläche gegen die Schulhöfe. Strauch- und Rasenflächen waren teilweise noch gut erhalten.

Die Randbereiche des Durchgangs dagegen waren starker Frequentierung ausgesetzt, offensichtlich benutzten Schüler in den Pausen die hinter den Sträuchern befindlichen Sitzgruppen oder kürzten hier den Schulweg ab. Häufig benutzt wurden ebenfalls die Freiflächen mit den Haupteingängen zum Innenhof Rosa-Luxemburg-Straße 1 – 4 und Geschwister-Scholl-Straße 13 – 16. Hier war vor den Haupteingängen ein breiter befahrbarer Wohnweg vorhanden, zwischen Erschließungsstraße, Schulhöfen und den Freiflächen außerdem keine schützende Pflanzung angelegt worden.

Nach der Neugestaltung lässt sich nun ein Teil der Freiflächen vor den Hinterausgängen über einen 1,20 m breiten Weg in gelben Betonplatten, dessen Wegführung in geschwungenen Formen erfolgt, begehen. Die Ausgänge selbst erhielten Austrittspodeste, die in Höhe der letzten Stufe enden.

Der nördliche Spielbereich wurde in die vorhandene Pflanzung eingefasst. Darin befinden sich jetzt ein runder Sandkasten auf der Kleinpflasterfläche wurden außerdem 3 Kreisel gruppiert. Der Spielbereich wurde am „Schlängelweg" um weitere Spielelemente erweitert (3 Wipptiere und ein kleines Karussell), ein weiterer Sitzbereich als Rundplatz in Kleinpflaster mit einem Schachspielplatz ausgestattet.

An der Erschließungsstraße verbindet ein Rondell die zwei Teilbereiche des Innenhofs. Die Eingangsbereiche wurden mit Granit-Kleinpflaster befestigt.

Die verbleibenden Flächen wurden mit einer sandgeschlämmten Schotterdecke versehen, dort stehen Palisaden in unterschiedlicher Höhe sowie eine Malwand. Die vorhandenen Sträucherflächen wurden ergänzt, neue Rankgitter und Zaunelemente angebracht und bepflanzt.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
November1997 – Juli 1998

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
254.000,00 €

Eigenanteil:
59.000,00 €

Förderanteil:
195.000,00 €

16 Parkplatz Geschwister-Scholl-Straße

Auf dem Grundstück an der Geschwister-Scholl-Straße gegenüber der Schule wurde vor der Neuordnung des Areals „wild“ geparkt, die unbefestigte Fläche war nicht entwässert, die Vegetation infolge der ungeordneten Situation nicht mehr vorhanden. Die Zufahrt zu dem Grundstück lag außerdem verkehrstechnisch ungünstig in einer Kurve.

Nach Realisierung der Neugestaltungsmaßnahmen auf dem ausgewiesenen Parkplatz entstanden dort 21 neue Stellplätze. Die mit Betonpflaster befestigten Stellflächen erschließt nun eine 6 Meter breite asphaltierte Fahrgasse, zur Entschärfung der Verkehrssituation wurde die Zufahrt aus der Kurve nach Norden verlegt.

Die Asphaltfläche erhielt eine Einfassung aus Betonstein, der Zufahrtsbereich wurde ebenfalls mit Betonstein aufgepflastert.

Neugepflanzte Bäume gliedern die Anlage und beschatten die parkenden Fahrzeuge. Die ehemals vorhandenen Parkbuchten entlang der Geschwister-Scholl-Straße wurden zugunsten der Parkfläche aufgehoben, zur Abschirmung der Parkplatzes zur Schule hin wurde eine Hecke gepflanzt.

Durchgänge und Betonplatten sichern die Verbindung von den Parkplätzen zu den vorhandenen Gehwegen, für eine ausreichende Beleuchtung des Parkplatzes sorgen insgesamt 5 Mastleuchten.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
November 1997 – Mai 1998

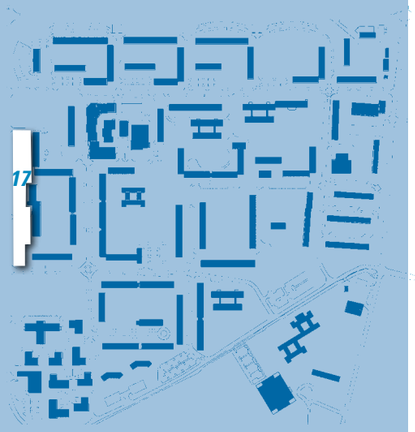
Planer:
Bendfeldt · Schröder · Franke Freie LandschaftsArchitekten BDLA Schwerin

Gesamtkosten:
74.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
74.000,00 €

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
März 1999 – November 1999

Planer:
Arge Kröpelin & Spegel, Architekten / IBUS Parchim / Ing.-Büro für Umwelttechnik und Strassenbau Parchim

Gesamtkosten:
414.000,00 €

Eigenanteil:
14.000,00 €

Förderanteil:
400.000,00 €

17 Parkplatz Juri-Gagarin-Ring

Der Bereich erstreckt sich zwischen Spiellandschaft und Karl-Liebknecht-Straße östlich des Juri-Gagarin-Rings. Hier entstanden mehr als 100 Stellplätze zuzüglich Behindertenstellplätze. Um die strenge Anordnung der Gebäude aufzulockern, wurden die Parkflächen in vier Segmente aufgeteilt, bewusst in Schrägstellung, getrennt durch zwei Zufahrten vom Juri-Gagarin-Ring und drei Fußwegverbindungen. Eine davon ist behindertengerecht. Die Zufahrt mit Anbindung an die Geschwister-Scholl-Straße wurde neu geplant.

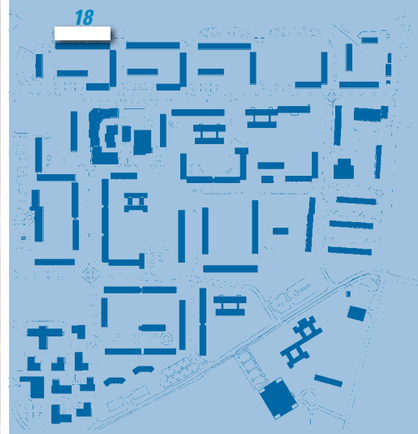
Die Fahrspuren auf den Parkflächen und die Wohnstraßen wurden in einem hellen Asphalt, die Stellplätze und Bedarfsumfahrten in einem hellgrauen Betonpflaster ausgeführt. Für die Fußwege wurden eingefärbte Betongehwegplatten ausgewählt.

In unmittelbarer Nähe der Seniorenwohnungen wurde eine Sitzecke eingerichtet, eingefasst von abwechslungsreicher Strauch- und Baumbepflanzung als Wind- und Sichtschutz. An der Straße entlang ist eine freiwachsende Hecke, im Bereich der Böschungen niedrigwachsene Gehölze vermischt mit höheren Sträuchern gepflanzt worden. Vor den Gebäuden endet der Grüngürtel mit Rasenflächen und auf der mittig angelegten Rasenfläche wurde ein Kastanie gepflanzt.

18 Wohnhof IV W.-I.-Lenin-Straße, 2. BA, Stellplätze

Für die Mieter der Wohnblöcke wurden wohnungsnah ausreichende Stellplätze zur Verfügung gestellt. Die Stellplätze wurden in der Grünfläche mit Rasenpflaster zwischen Walter-Hase-Straße und Ludwigsluster Chaussee in zwei Blöcken in Senkrechtaufstellung angelegt. Die Parkplätze wurden durch vorhandene und neu gepflanzte Bäume gegliedert. Die Pflanzinseln sind so angelegt, dass die fußläufigen Verbindungen zwischen Parkplatz und Wohnblock genau zwischen zwei Pflanzflächen liegen. Zur Chaussee hin stehen hohe Sträucher.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Oktober 1999 – September 2000

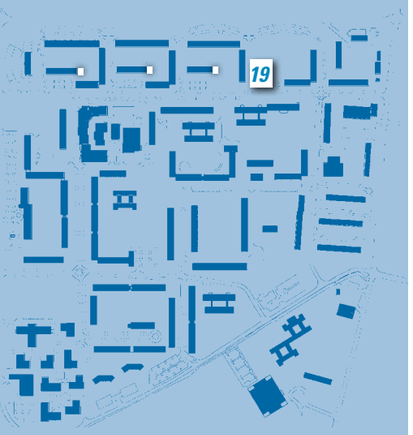
Planer:
Hortiplan Architektur für Freiraum Landschaft Garten Güstrow

Gesamtkosten:
310.000,00 €

Eigenanteil:
90.000,00 €

Förderanteil:
220.000,00 €

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Ordnungsmaßnahme

Zeitraum:
Oktober 2000

Planer:
Ingenieurbüro Kammrath

Gesamtkosten:
149.000,00 €

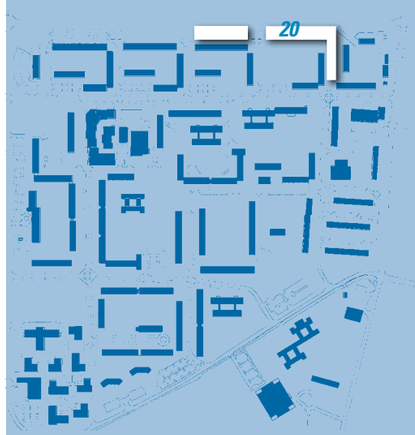
Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
149.000,00 €

19 Abbruch Heizhäuser und Trafostation

Als Grundlage für die Neugestaltung der 3 Wohnhöfe zwischen W.-I.-Lenin-Straße und Walter-Hase-Straße wurden die dort vorhandenen 3 Heizhäuser abgebrochen und die Grundflächen der Gebäude in Freiflächen umgewandelt. Die Heizhäuser waren nicht mehr in Funktion und wurden durch die Stadt Parchim angekauft und abgebrochen. Zur Versorgung des Wohngebietes wurde außerhalb des Wohngebietes ein neues Heizkraftwerk für die Weststadt an der Kreuzung Juri-Garing-Ring / Ziegendorfer Chaussee errichtet. Eine ebenfalls vorhandene Trafostation wurde aus dem Bereich der Wohnhöfe an die Verkehrsflächen der W.-I.-Lenin-Straße verlegt.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
November 1999 – Juni 2001

Planer:
Bendfeldt · Schröder · Franke Freie LandschaftsArchitekten BDLA Schwerin

Gesamtkosten:
470.000,00 €

Eigenanteil:
166.000,00 €

Förderanteil:
304.000,00 €

20 Wohnhof I W.-I.-Lenin-Straße, 2. BA, Stellplätze

Im Zuge der Neugestaltung der Innenbereiche in den Wohnhöfen I und II wurden die dort parkenden Pkw von den Innenhöfen in den Außenbereich an der Walter-Hase-Straße verlagert, wo Stellplätze für die Anwohner eingerichtet wurden.

Um eine Erhöhung des Stellplatzangebots und somit auch eine Verminderung des „wilden Parkens" zu erreichen, wurden in einem zweiten Bauabschnitt insgesamt 113 neue Pkw-Stellplätze für die Anwohner der Wohnhöfe gegenüber den Gebäuden der Walter-Hase-Straße und zwischen Walter-Hase-Straße und der Ludwigsluster Chaussee errichtet.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Ordnungsmaßnahme

Zeitraum:
Oktober 2001

Planer:
Kröpelin & Spegel GmbH Architekten Parchim

Gesamtkosten:
81.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
81.000,00 €

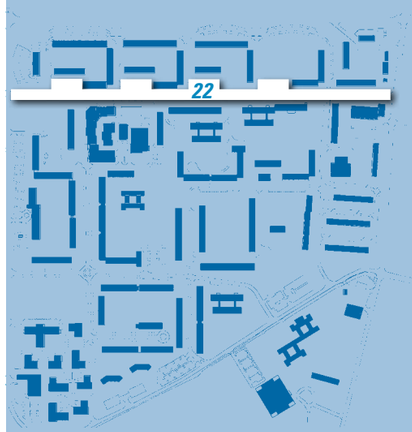
21 Abbruch Otto-Nuschke-Str. 4 – 7 Rückbau Otto-Nuschke-Str. 11 – 20

Der Abbau der Leerstände war nur über einen deutlichen und nachhaltigen Eingriff in die städtebauliche Struktur möglich, das heißt über Teilrückbau oder Abriss. Die damit einhergehenden Veränderungen im Quartier boten die Chance, Korrekturen durchzuführen und Defizite im Wohnumfeld zu kompensieren sowie Raum für neue Entwicklungen zu schaffen. So konnte Monotonie abgebaut und Individualität erreicht werden. Überschaubare Größenordnungen von Wohnblöcken, die den menschlichen Maßstäben entsprechen, waren im Wesentlichen Qualitätskriterium.

Das erste Quartier, welches im Rahmen der Rückbau- und Abrissplanungen umgestaltet wurde, liegt im südlichen Teil der Weststadt an der Otto-Nuschke-Straße. Bereits 2001 wurde hier von der WOBAU ein fünfgeschossiges Gebäude mit 40 Wohnungen im Blockinnern abgerissen. Zwei fünfgeschossige Plattenbauten wurden auf drei Geschosse zurückgebaut und damit 100 Wohnungen auf insgesamt 64 reduziert. Im Rahmen einer umfassenden Sanierung passte man die Wohnungsgrundrisse an die Nachfrage der Mieter an. So entstanden Zwei-Zimmer-Wohnungen mit jeweils 49 m², Drei-Zimmer-Wohnungen mit 59,7 m² und 85,5 m² und Vier-Zimmer-Wohnungen mit 87 m².

Die neuen Wohnungen werden sehr gut nachgefragt, in der Otto-Nuschke-Straße steht kaum eine Wohnung leer.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
September 2000 – Januar 2002

Planer:
Ingenieurgesellschaft Hindrick Stüvel mbH
Ingenieurbüro Ludwigslust

Gesamtkosten:
1.541.000,00 €

Eigenanteil:
452.000,00 €

Förderanteil:
1.089.000,00 €

22 Umgestaltung W.-I.-Lenin-Straße

Im Rahmen der Umgestaltung der W.-I.-Lenin-Straße blieben die Axialität und die Geradlinigkeit des Straßenraumes erhalten. Die Straßengestaltung zeichnet sich durch eine klare Trennung in verschiedene Funktionsbereiche (KfZ Verkehr – Parken – Fußgänger) aus. Es entstanden neue wohnungsnahe Stellplätze im Straßenraum und die vorhandenen Parkflächen nördlich der W.-I.-Lenin-Straße wurden saniert und aufgewertet. Der neue Kreisverkehr stellt eine gestalterische Aufwertung dar und trägt gleichzeitig zur Verkehrsberuhigung bei. Ein neuer Aufenthaltsbereich entstand im Übergang zur Otto-Grotewohl-Straße durch das neue Wasserspiel, das in eine kleine Platzgestaltung mit Sitzmöglichkeiten eingebunden wurde.

23 Wohnhof Otto-Nuschke-Straße

Der Wohnhof zwischen Otto-Nuschke-, Rosa-Luxemburg-, Johannes-Dieckmann- und Karl-Liebknecht-Straße war ursprünglich nach seinen vier Seiten nahezu geschlossen. Er wurde durch den Abbruch des Wohnblockes in der Otto-Nuschke-Straße nach Süden hin geöffnet. Im Wohnhof waren vor Beginn der Maßnahmen außer 19 Bäumen keine weiteren markanten Elemente vorhanden. Die Verbindungswege, 2 m breite Wege aus Betonplatten über den Hof, waren im sehr schlechten Zustand, ebenso die vorhandenen Bänke. Es waren lediglich Sandspielflächen für Kinder vorhanden, für Erwachsene und Ältere fehlten jegliche Aufenthaltsmöglichkeiten.

Daher war es ein vorrangiges Ziel, verschiedene Spiel- und Freizeiträume sowohl für Kinder als auch für Erwachsene und ältere Anwohner zu schaffen. Dazu wurden die Flächen des Hofes durch die Wegeführung in Räume aufgeteilt und durch abwechslungsreiche Bepflanzung und zusätzliche Bäume strukturiert. Den Mittelpunkt des Hofes bildet der Kreuzungsbereich der Wege.

An diesen sind die Spielflächen angebunden. Der Spielbereich umfasst Sandspielbereiche, eine Schaukel und verschiedenen Drehelemente. Für größere Kinder steht eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Auch das Sprachrohr gibt Möglichkeiten zur eigenen kreativen Spielgestaltung. Die Spielflächen sind von kleinen blockartigen Mauern eingefasst, die einerseits die Bereiche gliedern und andererseits als Sitzmöglichkeit genutzt werden können.

Entlang des östlich verlaufenden Weges und an den Spielflächen stehen Bänke, die durch Sträucher vor Einblicken geschützt sind. Außerdem wurde der Hof mit neuen Papierkörben und Wäschestangen ausgestattet.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Februar 2002 – Juli 2002

Planer:
Proske & Steinhausen Garten- und Landschaftsarchitektur Schwerin

Gesamtkosten:
153.000,00 €

Eigenanteil:
40.000,00 €

Förderanteil:
113.000,00 €

Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße

24 Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße

Im Zuge der Wohnumfeldverbesserung erfolgte der Ausbau und die Neugestaltung der Geschwister-Scholl-Straße.

Über den neu errichteten Kreisverkehr in der Karl-Liebknecht-Straße führt in nördlicher Richtung die Geschwister-Scholl-Straße als Anliegerstraße zur Erschließung der Wohnblöcke.

Der Straßenausbau im Bereich der Geschwister-Scholl-Straße gab einen weiteren Impuls für eine positive und nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in der Weststadt.

Die Straßengestaltung zeichnet sich durch eine klare Trennung in verschiedene Funktionsbereiche (Kfz-Verkehr, Parken und Fußgängerverkehr) aus, die durch den entsprechenden Materialeinsatz für alle Verkehrsteilnehmer erkennbar und nachvollziehbar wird. Dabei wurden das städtische Grundkonzept für die Gestaltung der Straßenräume mit seinen Vorgaben hinsichtlich Material- und Farbeinsatz und der verwendeten Ausstattungselemente konsequent umgesetzt. Eine an der Nutzung orientierte Gestaltung des gesamten Straßenraums trägt dazu bei, die Aufenthaltsqualität wesentlich zu verbessern.

96 Stellplätze – beidseitig in Senkrechtaufstellung – für die anliegende Wohnbebauung sind neu entstanden. Durch die Neugestaltung der Stellplätze und die ergänzenden Baumpflanzungen in Verbindung mit teilweisen Fahrbahneinengungen wird jedoch der vormals sehr weite Straßenraum optisch in seiner Breite verringert, abwechslungsreicher und in überschaubare Abschnitte gegliedert.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
Mai 2003 – April 2004

Planer:
IBUS Parchim GmbH

Gesamtkosten:
547.000,00 €

Eigenanteil:
210.000,00 €

Förderanteil:
337.000,00 €

25 Gymnasium Umfeld / Parkplatz

Das Grundstück lag rund 2 m unterhalb des Niveaus der Ziegendorfer Chaussee. Dieser Höhenunterschied wurde durch eine ca. 12 m breite Böschung überbrückt. Das Grundstück war unbefestigt mit einer geschotterten Fahrspur, die diagonal von der nordwestlichen Ecke in die südöstliche Ecke führte. Ein befestigter Fußweg nördlich der Sporthalle war vorhanden, der das Gymnasium mit dem Sportplatz verband. Der übrige Teil war von wildwachsenden Pflanzen bedeckt. Der Baumbestand beschränkte sich auf zwei Pappeln.

Mit der Herstellung der Außenanlagen wurde die Nutzungsfähigkeit der Freiräume für Kommunikation und Freizeitaktivitäten gewährleistet und gestalterisch aufgewertet. Durch die Gestaltung dieser Fläche ist die Nutzung als erweiterter Pausenhof ebenso möglich, wie die Nutzung als öffentliche Grünfläche. Durch die Abpflanzung zum Ziegeleiweg, eine intensive Begrünung und parkähnliche Gestaltung sowie eine zweckmäßige und gut gestaltete Möblierung sollte die Aufenthaltsqualität für diesen Bereich wesentlich gesteigert werden.

Die Sporthalle und der Sportplatz erhielten einen eindeutig zugewiesenen Parkplatz. Außerdem bekam die Sporthalle eine, durch bauliche Maßnahmen deutlich gemachte Zuwegung seitens der Ziegendorfer Chaussee, die sich seitlich der Sporthalle, durch Poller gegen unerwünschtes Befahren geschützt, als Lieferantenweg fortsetzt. Der vorhandene Fußweg, der von der Ziegendorfer Chaussee zum Eingang der Sporthalle führt, wurde durch einen neuen Fußweg parallel zum alten aber weiter westlich gelegen ersetzt. Dieser neue Fußweg ist direkt an die Pkw-Stellplätze angebunden.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

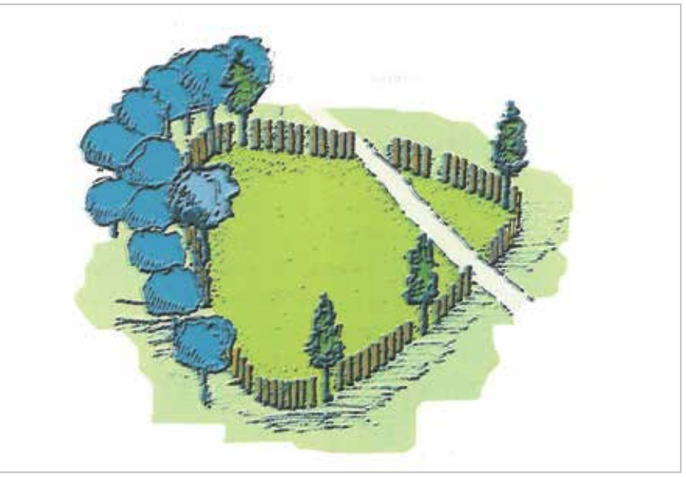
Zeitraum:
Oktober 2003 – April 2004

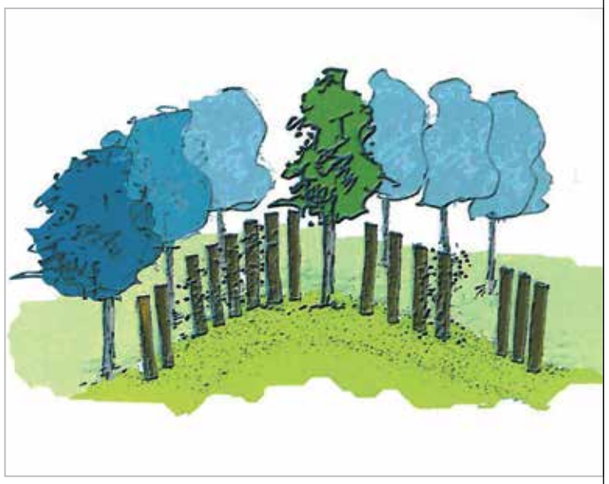
Planer:
Bauplanungsbüro Lemke Parchim

Gesamtkosten:
207.000,00 €

Eigenanteil:
1.000,00 €

Förderanteil:
206.000,00 €



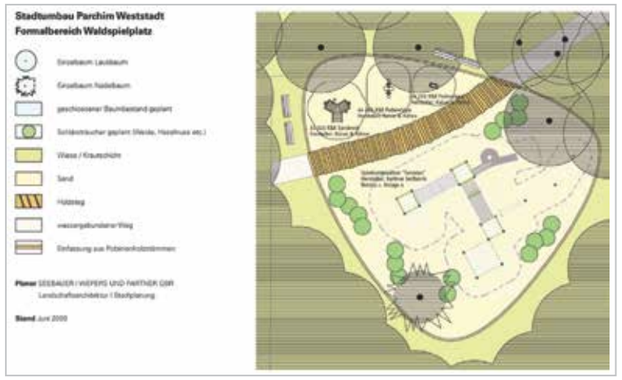


26 Freiflächenkonzept Grüne Mitte

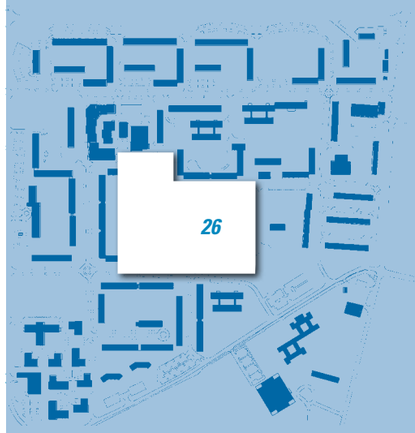
Der zentrale Baustein für die Aufwertung des Wohnstandortes ist die Gestaltung der „Grünen Mitte". Die neue „Grüne Mitte" im Bereich der Hans-Beimler-Straße ist das Herzstück der Waldstadt, ihre grüne Lunge und der zentrale Erholungs- und Aufenthaltsort: ein großer öffentlicher Parkwald als Bindeglied zwischen den Wohnquartieren und dem nahe gelegenen kommerziellen Zentrum des Stadtteils. Ein Grünzug, der sich bis zum unmittelbar angrenzenden Naturraum der Eldeniederung bis zur Plümperwiesenbrücke erstreckt. Er ist der wesentliche Bestandteil des geplanten zusammenhängenden Grünflächensystems bis zur Ziegendorfer Chaussee und stellt die Verbindung zwischen Wohnbereichen, Infrastruktureinrichtungen sowie Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum Weststadt und dem angrenzenden Naturraum her.

Die Chance zur Neustrukturierung dieser öffentlichen Fläche eröffnete sich im Zuge des Rückbaus. Durch die Abrisse im Zentrum der Weststadt entstanden großzügige Freiräume, die einer neuen Funktion zugeführt und gestalterisch aufgewertet wurden. Ein neues, komfortables Wegesystem, das ausschließlich Fußgängern und Radfahrern vorbehalten ist, wurde im Rahmen der Maßnahmen geplant.

Die als Waldstrukturen bezeichneten Bereiche wurden überwiegend mit Kiefern und Birken aufgeforstet. Vereinzelt wurden einige Eichen eingestreut. Die weitere prägende Struktur im Park „Grüne Mitte" findet durch die Verwendung von besonderen Pflanzen für bestimmte Orte statt. Die Pflanze als Gestaltungsmittel in Anlehnung an das Thema „Wald" ermöglichte eine kostengünstige Gestaltung von charakteristischen Orten mit Schlüsselfunktionen. Zum Beispiel: Das lineare Element „GrünerDom" bewirkt durch die säulenartige Form der Baumkronen eine vertikale Betonung des Raumes und entspricht in seiner Lage, Form und Ausrichtung der Lage des ehemals dort vorhandenen Wohnblockes. Das Thema „offener Raum" behandelt andere formale Elemente, sozusagen in Form von Inseln bzw. Lichtungen im Wald mit differenzierten Charakter. Die Randbereiche des Parks wurden unter dem Thema Waldrand gestaltet, hier bilden insbesondere Strauchpflanzungen mit Rosen und Blühgehölzen den gestalterischen Aspekt. Eine der Besonderheiten der „Grünen Mitte" ist die Einbeziehung von Abbruchflächen. Die Umsetzung der Teilprojekte erfolgte daher modulartig in Abhängigkeit vom Fortschreiten des Rückbaus.



IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Konzept

Zeitraum:
Oktober 2003 – November 2004

Planer:
Seebauer / Wefers und Partner GbR Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Mediation Berlin

Gesamtkosten:
116.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
116.000,00 €

27 Straßenraum Rosa-Luxemburg-Straße

Der Bearbeitungsbereich umfasst sowohl den Straßenraum der Rosa-Luxemburg-Straße 1 – 4 bis zur Kreuzung Karl-Liebknecht-Straße als auch die angeschlossenen Nebenflächen.

Die Planung sah eine Neuordnung des Straßenraumes, bestehend aus Vorgärten, Gehweg, Stellplätzen und Straße gemäß den Festlegungen des Rahmenplanes vor.

Die Fahrbahnflächen wurden in der Breite angepasst und mit einer neuen Asphaltdecke versehen. Beidseitig der Fahrbahnen entstanden Parkflächen in Senkrechtaufstellung, die mit Betonpflaster befestigt wurden, so dass das Stellplatzangebot im Planungsbereich vergrößert werden konnte. Beidseitig des Straßenraumes wurden in regelmäßigen Abständen Bäume in den Stellplatzflächen angeordnet. Die Baumscheiben wurden bepflanzt.

Auf der bebauten Seite der Rosa-Luxemburg-Straße wurden Straßenleuchten angeordnet. Die Gehwege wurden mit Betonpflaster befestigt. Um den Gehweg auch als Feuerwehraufstellfläche nutzen zu können wurde er in einigen Bereichen mit Schotterrasen in Richtung der Vorgärten erweitert. Die Vorgärten selbst wurden durch Strauchpflanzungen gestaltet.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Erschließung

Zeitraum:
Juli 2004 – Januar 2005

Planer:
Proske & Steinhausen Garten- und Landschaftsarchitektur Schwerin

Gesamtkosten:
123.000,00 €

Eigenanteil:
74.000,00 €

Förderanteil:
49.000,00 €

28 Karl-Liebknecht-Straße West

Die Karl-Liebknecht-Straße stellt neben der W.-I.-Lenin-Straße in ihrer Ost-West-Ausdehnung eine weitere für das Gebiet der Weststadt bedeutende Erschließungsstraße dar. Für den wesentlichen Teil der Karl-Liebknecht-Straße (zwischen dem Juri-Gagarin-Ring und der Geschwister-Scholl-Straße) erfolgten im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost der Ausbau und die Neugestaltung. Die Grundlage für diese Maßnahme bildete neben dem städtebaulichen Rahmenplan das städtische Konzept für die Gestaltung der Straßen, der straßenbegleitenden Parkstreifen sowie der Fuß- und Radwege. Dieses Grundkonzept für die Gestaltung der Straßenräume mit seinen Vorgaben hinsichtliche Material- und Farbeinsatz und der verwendeten Ausstattungselemente wurde auch in diesem Bereich konsequent umgesetzt. Eine an der Nutzung orientierte Gestaltung des gesamten Straßenraumes trägt dazu bei, dass die Aufenthaltsqualität wesentlich verbessert werden konnte.

Die Straßengestaltung zeichnet sich durch eine klare Trennung in verschiedene Funktionsbereiche (Kfz-Verkehr, Parken, Fußgängerverkehr bis einschließlich Müllsammelplatz) aus, die durch den entsprechenden Materialeinsatz für alle Verkehrsteilnehmer erkennbar und nachvollziehbar wird.

Ca. 50 Stellplätze – beidseitig in Senkrechtaufstellung – stehen nunmehr für die anliegende Wohnbebauung zur Verfügung. Im Zusammenhang mit den weiteren Maßnahmen im unmittelbaren Umfeld (Gestaltung der Brachfläche zum Verkehrsgarten, die Gestaltung der Geschwister-Scholl-Straße und der Rosa-Luxemburg-Straße) bildet der Umbau des Straßenabschnitts der Karl-Liebknecht-Straße einen weiteren Baustein für eine positive und nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in der Weststadt.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Erschließung

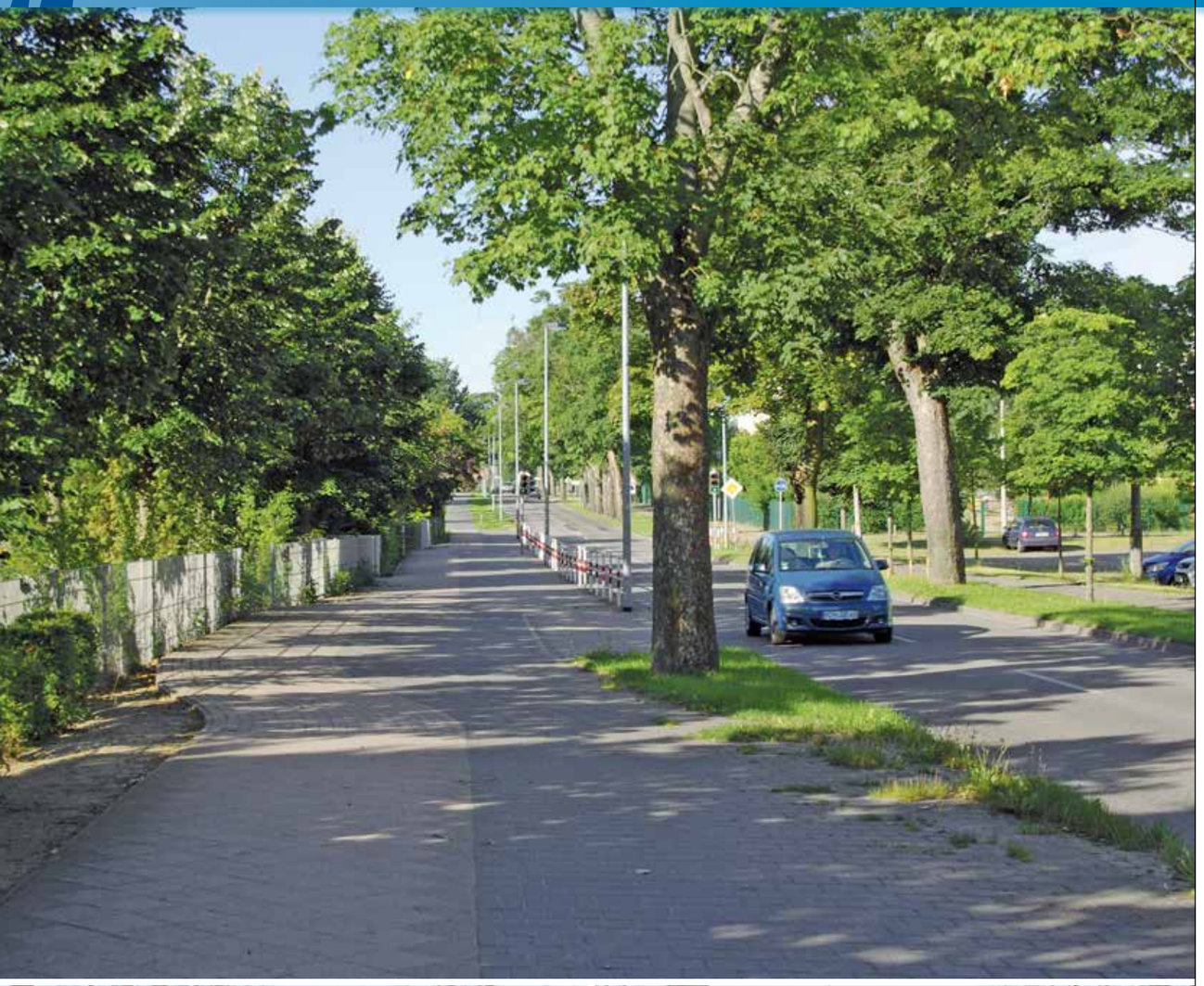
Zeitraum:
Juli 2004 – Januar 2005

Planer:
IBUS Parchim GmbH

Gesamtkosten:
118.000,00 €

Eigenanteil:
58.000,00 €

Förderanteil:
60.000,00 €



29 Geh- und Radweg Ziegendorfer Chaussee

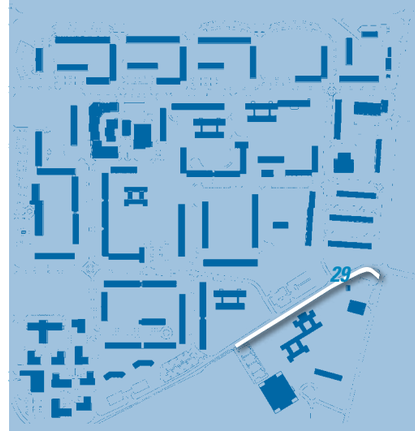
Entlang der südlichen Seite der Ziegendorfer Chaussee ist im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung der Geh- und Radweg auf einer Gesamtlänge von ca. 700 m ausgebaut und neu gestaltet worden. Als Grundlage für diese Maßnahme dienten der Maßnahmenplan des städtebaulichen Rahmenplans 2001 und das „Grundkonzept für die Gestaltung der Straßen, straßenbegleitende Parkstreifen, Fuß- und Radwege sowie die Ausstattung mit Leuchten und Papierkörben".

Da der Bereich zwischen der neu ausgebauten Kreuzung Westring-Ziegendorfer Chaussee bis zum Gymnasium durch den hier vorhandenen Schülerverkehr stark frequentiert ist, war es dringend erforderlich, den vorhandenen sehr desolaten Weg entsprechend seinen funktionellen und gestalterischen Anforderungen zu sanieren.

In einem ersten Bauabschnitt wurde deshalb der Geh- und Radweg von der Kreuzung bis zum neu errichteten Parkplatz im Bereich der Sporthalle des Gymnasiums neu geordnet und gestaltet. Die unterschiedliche Material- und Farbwahl für den Belag sowie die Verlegearten der Pflasterbereiche markieren optisch deutlich die verschiedenen Funktionsbereiche (Rad- und Gehweg) und fügen sich in das Gesamtkonzept für die Weststadt ein, die Verkehrssicherheit hat sich wesentlich erhöht.

In einem späteren Bauabschnitt wurde der Weg zwischen dem Parkplatz an der Sporthalle und der Kreuzung Ziegendorfer Chaussee / Juri-Gagarin-Ring neu angelegt und als separater Radweg in Richtung Kleingartenanlage weitergeführt. Dieser wurde als Asphaltweg hergestellt. Um den Bau des Radweges realisieren zu können, erfolgte eine Zusammenarbeit der Stadt Parchim mit dem Straßenbauamt Schwerin. Die Verkehrssicherheit hat sich in diesem Bereich nachhaltig verbessert, die Akzeptanz der Nutzer ist sehr hoch. Mit dem Ausbau des gesamten Weges wurden die vorhandenen baulichen Mängel abgestellt und ein funktionelles Defizit beseitigt.

IM ÜBERBLICK



Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
November 2004 – Juni 2005

Planer:
IBUS Parchim GmbH

Gesamtkosten:
196.000,00 €

Eigenanteil:
156.000,00 €

Förderanteil:
40.000,00 €

30 Grünanlage mit Verkehrsgarten

Die Freifläche mit Verkehrsgarten zwischen Rosa-Luxemburg-Straße und Juri-Gagarin-Ring verfügt über eine hohe Aufenthaltsqualität und ist für alle Altersgruppen geeignet. Die Zugänglichkeit der benachbarten Wohnblöcke über eine Fußwegverbindung wurde verbessert, die Bepflanzung des Areals erfolgte als Themengärten mit Rosen, Birken und Kiefern, es entstand auch ein Rodelberg. Somit wurde der intensive Pflegeaufwand reduziert und auf bestimmte Bereiche beschränkt. Kernpunkt der Anlage ist der neu entstandene Verkehrsgarten, der den Kindergärten im Stadtteil aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verkehrsbildung und für realistische Übungen. Eine kleine überdachte Tribüne bietet nicht nur einen passenden Außenraum für die Verkehrserziehung , sondern auch Schutz vor der Witterung.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Oktober 2004 – Oktober 2005

Planer:
Bendfeldt · Schröder · Franke Freie LandschaftsArchitekten BDLA Schwerin

Gesamtkosten:
535.000,00 €

Eigenanteil:
520.000,00 €

Förderanteil:
–

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Ordnungsmaßnahme

Zeitraum:
Januar 2003

Planer:
–

Gesamtkosten:
551.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
551.000,00 €

31 Flächenankauf und Abriss der Kaufhalle W.-I.-Lenin-Straße

Für die Errichtung einer neuen modernen Sporthalle wurden die Flächen der ehemaligen Kaufhalle zwischen Geschwister-Scholl-Straße und W.-I.-Lenin-Straße angekauft. Auf diese Weise konnte nicht nur ein benötigter Zweckbau neu entstehen, sondern auch die nach Abbruch der Kaufhalle entstandene Brachfläche im Zentrum des Gebietes einer neuen Nutzung zugeführt werden.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Ordnungsmaßnahme

Zeitraum:
Dezember 2004 – Januar 2005

Planer:
Ingenieur- und Planungsbüro Rainer Gebauer Domsühl

Gesamtkosten:
36.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
36.000,00 €

32 Abriss Schulsporthalle

Neben der Wohnraumreduzierung wurden ab dem Jahr 2004 auch der Abriss der Sporthalle und des Jugendclubs durchgeführt. Die Sporthalle war ein Gebäude, das Anfang der 70er Jahre für den Schulsport errichtet wurde. Sie genügte nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Sportunterricht hinsichtlich der Größe und des baulichen Zustand. Eine neue Zweifeldsporthalle entstand nördlich der Geschwister-Scholl-Straße. Damit stehen künftig für den verbleibenden Schulstandort sowie für den Freizeit- und/oder Vereinssport ausreichend gedeckte Sportflächen in der Weststadt zur Verfügung.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Dezember 2005 – Mai 2007

Planer:
S&D Stadt & Dorf, Planungs-Gesellschaft mbH, Architekten Planer Landschaftsarchitekten Schwerin / Parchim

Gesamtkosten:
531.000,00 €

Eigenanteil:
31.000,00 €

Förderanteil:
500.000,00 €

33 Umfeld Kinder-, Jugend- und Familienzentrum

Im Innenhof zwischen den Wohnblöcken Hans-Beimler-Straße 9a / 9 – 24 und W.-I.-Lenin-Straße 9 – 21, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kita „Regenbogen“ entstanden Freizeitanlagen mit großer Aufenthaltsqualität für Jugendliche und Familien. Der Außenraum ist öffentlich nutzbar – keine Einzäunung – die neue Geländegestaltung verschafft auch dem Innenhof zwischen den Wohnhöfen optisch mehr Raum.

Die neue Anlage bietet u. a. Spiel- und Sportmöglichkeiten und einen „Familientreff“. Ein neuer Bolzplatz mit benachbartem Streetballfeld sowie ein Volleyballplatz mit Ballfangzaun ergänzen das Sportangebot „für alle“. Dem folgen am Hang ein großer Spielbereich mit einer Spielkombination, Hangrutsche und einem Treffpunkt mit Sitzbänken und Sonnensegeln sowie eine weitere Kombination mit Kletterseilen, Kletterwand und Drehelement. Die Bepflanzung auf dem Gelände wurde erneuert und ergänzt; Fahrradbügel, Bänke, Leuchten, Papierkörbe und Müllbehälter vervollständigen die Ausstattung der Einrichtung im Außenbereich.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Aufwertung

Zeitraum:
November 2006 – Juni 2007

Planer:
Ellen Hausmann Landschaftsarchitektin Schwerin

Gesamtkosten:
248.000,00 €

Eigenanteil:
37.000,00 €

Förderanteil:
211.000,00 €

34 Freifläche Kita „Regenbogen“

Die 6.300 m² große Freifläche der integrativen Kita an der W.-I.-Lenin-Straße 5 – 6 wurde neugestaltet. Ziel war es, für die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen der Kinder differenzierte Nutzungsmöglichkeiten mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Das Gelände ist umzäunt und wird durch ein geschlungenes, barrierefreies Wegesystem mit anliegenden Spielflächen erschlossen. Es entstanden mehrere Spielbereiche, darunter ein „Naturbereich“ mit Weidenhütte, -flechtzaun und Rohrtunnel sowie Spielangebote mit Trampolin, Balanciergeräten, Holzspiel- und weiteren kombinierten Spielanlagen. Das vorhandene Schwimmbecken wurde saniert, die Grünanlagen ergänzt und zum Teil erneuert.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
September 2007 – September 2008

Planer:
Seebauer / Wefers und Partner GbR Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Mediation Berlin

Gesamtkosten:
700.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
700.000,00 €

35 Grüne Mitte, I. Bauabschnitt

Gemäß der Planung ISEK und des Rahmenplans sollten zunächst die Gebäude Hans-Beimler-Straße 42 – 49 und 58 – 64 abgerissen werden. Durch eine Grundstücksneuordnung waren zwei Teilflächen als öffentliche Grünfläche entstanden, die im weiteren Umbauprozess ergänzt wurden und die „Grüne Mitte" der Weststadt bilden.
Die Grünflächen waren wenig gepflegt und der größte Teil der Flächen wurde neu gestaltet. Der erste Bauabschnitt bestand aus zwei Teilflächen, von denen die westliche stark waldgeprägt und die östliche eher aufgelockert mit Bäumen bestückt wurde.

Wesentliche Gestaltungselemente sind die fünf Formalbereiche:
der Grüne Dom
die Baumkette
das Staudendreieck
der Baumplatz
der Waldspielplatz

Der Grüne Dom
Der Grüne Dom ist geprägt durch die strenge lineare Anordnung säulenförmiger Bäume, als Zitat der nicht mehr vorhandenen Gebäude. Die Bäume wurden in eine modellierte Wiesenfläche gestellt, jeweils auf dem Hochpunkt einer solchen Bodenwelle, wobei der Abstand zwischen den Bäumen und damit zwischen den Wellen unregelmäßig ist.
An der „Innenseite" erhalten die Wellen einen Anschnitt. Das Gelände wird hier durch Granitblöcke mit Bankauflagen senkrecht abgefangen. In der Mitte gibt es einen unbefestigten Weg. Beim Durchschreiten dieses Raumes wird die Höhe der Säulenbäume durch die Sockelwirkung noch verstärkt, so dass ein Eindruck ähnlich wie bei einem sehr hohen Raum entsteht.

Die Baumkette
Die Dreiecksform der Lichtung wird markiert durch Baumstämme, etwa 2,5 m hohe Robinien, die mit unregelmäßigem Abstand wie ein Zaun gesetzt wurden. Die Baumstamm-kette wird unterbrochen für Durchgänge und durch Pflanzungen von anderen

Grüne Mitte, I. Bauabschnitt

Bäumen. Die Baumstämme sind durch geeignete Rankhilfen mit Kletterpflanzen begrünt. Die Wiesenfläche in der Mitte wird durch eine umlaufende Böschung leicht abgesenkt.

Das Staudendreieck
Der Raum wird gefasst durch eine Hecke aus Blühsträuchern, die einen weichen, bogenförmigem Wuchs haben und im Mai ein attraktives Bild bieten. Im Inneren des Dreiecks wird die Form durch ein Staudenband wiederholt. Hier sind Waldstauden angepflanzt. Die Lichtung wird von einem Weg gequert. Östlich des Weges kann man auf einem Kiesweg zwischen Stauden und Hecke spazieren gehen. Auf der westlichen Seite erstreckt sich eine Wiesenfläche. Vertikale Elemente im Staudenbeet sind die Säulen, aus Stahlstäben gestaltete Ranksäulen, die mit Rankpflanzen bewachsen sind.

Der Baumplatz
Der Baumplatz, nahe der Kreuzung Hans-Beimler-Straße / Otto-Grotewohl-Straße, ist einer der Auftaktbereiche der „Grünen Mitte". Er wird durch Blütenbäume gestaltet, die im strengen Raster gepflanzt und zur Blütezeit einen reizvollen Kontrast zu der formalen Anordnung bilden. Als Unterpflanzung ergänzen dieses Bild niedrige Blühsträucher und Bodendecker. Hier wurde ein Aufenthaltsort als Bindeglied zwischen dem öffentlichen Straßenraum und den inneren Bereichen des Waldparks geschaffen.

Der Waldspielplatz
Das Thema des Spielplatzes ist aus dem Leitmotiv "Waldstadt" abgeleitet und spielt mit dem Thema Klettern und Wald. Der Platz wurde zweigeteilt mit einer Sandfläche für einen Kleinkinderspielbereich und einem Bereich für Kinder von 6 – 12 Jahren. Beide sind durch einen „Holzsteg" voneinander getrennt, d. h. es findet ein Materialwechsel im Wegbeleg statt, ohne dass hier real ein Höhenunterschied überbrückt wird. Die Einfassung der Spielplatzfläche ist mit Holzpalisaden ausgeführt. Zentrales Spielelement ist ein riesiges „Spinnennetz" zum Klettern mit einer angebauten Rutsche. Es handelt sich um eine individuell zusammengestellte Spielkombination. Die Pfosten sind aus beschichtetem Stahl in grün, die Seilelemente aus Kunststoff und an den Kreuzungspunkten mit Aluminium-Kugelknoten hydraulisch verpresst. Weitere Elemente im Kleinkinderspielbereich sind Hüpfplatten und Wipptiere.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Ordnungsmaßnahme

Zeitraum:
Januar 2001

Planer:
–

Gesamtkosten:
8.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
8.000,00 €

36 Abbruch Garagen Otto-Grotewohl-Straße

Mit der Rückbau- und Abrissplanung bestand die Chance, einen großzügigen neuen öffentlichen Freiraum zu schaffen, der die Aufenthaltsqualität wesentlich gesteigert hat. Nach Abriss der Garagen im Januar 2007 konnte auf diesen Flächen ein wesentlicher Baustein für den Quartierspark „Grüne Mitte“ geschaffen werden.

37 Grüne Mitte, II. Bauabschnitt, 1. Teilabschnitt

Der neue Quartierspark wurde in zwei Abschnitten realisiert. Der II. Bauabschnitt besteht aus insgesamt 13 Teilflächen. An der Ziegendorfer Chaussee wurde der südliche Eingangsbereich in den Park, das sogenannte Parktor als Teilbereich 1 im II. Bauabschnitt abgegrenzt. Das Parktor ist sowohl der Eingangsbereich in den Quartierspark „Grüne Mitte“ als auch der Übergangsbereich zum Naturraum der Eldeniederung und stellt eine diagonale Vernetzungsachse dar.

Durch die Wahl prägnanter Farben und Formen und das Setzen von Kontrasten wird der Eingangsplatz akzentuiert. Die Pflanzung von mehrstämmigen Birken mit einer intensiv weiß gefärbten Rinde markiert den Auftakt in den Waldpark, in dem die Sandbirke und Kiefern die Hauptbaumarten darstellen. Das Birkenwäldchen wird komplettiert durch eine Unterpflanzung mit niedrigen Sträuchern. Diese Strauchfelder wechseln sich ab mit befestigten Feldern von Plattenbelag und wassergebundene Decke. Sie fügen sich teppichartig zusammen und können durch ihre Anordnung die sehr unterschiedlichen Laufrichtungen und Wegebeziehungen auf dem Platz aufnehmen.

IM ÜBERBLICK

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Mai 2008 – Dezember 2008

Planer:
Seebauer / Wefers und Partner GbR
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung,
Mediation Berlin

Gesamtkosten:
81.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
81.000,00 €

IM ÜBERBLICK

38

Kategorie:
Neubau / Aufwertung

Zeitraum:
Juli 2010 – Juli 2011

Planer:
Seebauer I Wefers und Partner GbR Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Mediation Berlin

Gesamtkosten:
659.000,00 €

Eigenanteil:
5.000,00 €

Förderanteil:
654.000,00 €

39

Kategorie:
Ordnungsmaßnahme

Zeitraum:
Juli 2009 – Februar 2010

Planer:
Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH Ecklebe & Partner

Gesamtkosten:
133.000,00 €

Eigenanteil:
0,00 €

Förderanteil:
133.000,00 €

38 Abriss Haupt- und Realschule, Gebäude

Die seit Mitte 2005 leerstehende ehemalige Haupt- und Realschule in der Weststadt wurde abgerissen. Es gab keine sinnvolle Nachnutzung und auch die benachbarte voll sanierte Grundschule hatte aufgrund rückläufiger Bevölkerungs- und Schülerzahlen keinen weiteren Platzbedarf. Nach der Entkernung des Gebäudes wurden die Abrissarbeiten in den Sommerferien durchgeführt. Bereits danach wurde die Neugestaltung der Fläche und die Anbindung an die „Grüne Mitte" in Angriff genommen.

39 Grüne Mitte, IV. Bauabschnitt

Mit dem Abriss der Schule eröffnete sich die Möglichkeit, den Raum nordwestlich der Hans-Beimler-Straße zu öffnen und einen großzügigen, fließenden Raum zu schaffen, über den die „Grüne Mitte" bis zum Stadtteilzentrum der Weststadt verlängert wird.
Der Höhenunterschied zwischen dem Niveau der Sporthalle und der Hans-Beimler-Straße wurde über eine weite Rasenstufenanlage terrassiert. Die Stufen und die Pflasterbänder im unteren, auf gleichem Höhenniveau angelegten Teil gliedern die Fläche. Die Stufen wurden mittels Betonborden gebaut und die Horizontale als Rasenfläche angelegt.
Die Geh-Achsen wurden mit Klinker befestigt, dem Material des Hauptweges im Park. Über die Rasenterrassen verteilt wurden solitäre mehrstämmige Birken gepflanzt. Hier wurde ein Gestaltungselement des Eingangsplatzes an der Ziegendorfer Chaussee aufgegriffen und damit sowohl die diagonale Verbindungsachse betont wie auch ein rahmendes Element für den Park kreiert.
Der östliche Teil des Schulhofes wurde verkleinert. Die Fläche ist als Teil des Parks und als Wald angepflanzt. Einige Spielelemente wurden umgesetzt, die Skaterrampe wurde im Park integriert. Der Übergang zwischen Waldbereich und Rasenterrassen wurde durch eine Böschung betont, entlang derer ein barrierefreier Auf- und Abgang angelegt wurde.
Der Vorplatz zur Grundschule lag wenig einsehbar und versteckt am Gehweg der Geschwister-Scholl-Straße in Richtung Hans-Beimler-Straße. Er wurde im Norden räumlich begrenzt von der Sporthalle, westlich vom Wohngebäude Geschwister-Scholl-Straße 1 – 4 und öffnet sich östlich über die Rasenterrassen zur „Grünen Mitte".
Die Realisierung zeigt jetzt eine großzügige Öffnung des Raumes zur Sporthalle. Dem räumlichen und funktionalen Zusammenhang zwischen Schule und Sporthalle wurde durch die neue Gestaltung Rechnung getragen. Im Westen wurde eine klare Raumkante und der direkte Wegebezug hergestellt, indem die Treppe im Umfeld des Hauses Geschwister-Scholl-Straße 1 – 4 in Abstimmung mit der PWG auf dem städtischen Grundstück nach Westen versetzt wurde. Sie erhielt außerdem seitlich eine Rampe.
Der neue Platz ist jetzt im Zentrum mit einem Baumraster aus Zierobstgehölzen bepflanzt. Im Bereich der Bäume ist die Fläche mit einer wassergebundenen Decke in drei Farbtönen für die drei Felder befestigt. Eingefasst und gegliedert sind die Baumfelder von Sitzmauern aus Granit. Die gesamte Fläche zwischen Sporthalle und Schule ist eben gebaut, die Fahrbahn der Geschwister-Scholl-Straße ist nicht mehr durch ein Hochbord abgegrenzt. Aufpflasterungen markieren die Verkehrsmischfläche, auf der dem Fußgänger Vorrang gewährt wird.
Die Hans-Beimler-Straße verläuft nördlich des Parks „Grüne Mitte" in West-Ost-Richtung und führt über eine 90°-Kurve an der Westseite nach Süden. Im Bereich der Kurve mündet der Parkhauptweg, der die „Grüne Mitte" diagonal quert, in den Straßenraum und führt dann weiter zum Schulplatz. Auch an dieser Verbindungsstelle zwischen Park und Schulgelände wurde dem Fußgänger Vorrang eingeräumt, d. h. die Fahrbahn wurde mit Großpflaster versehen und auf eine Breite von 3,5 m reduziert. Eine Vorrang-Ausweisung regelt die Befahrung des Bereichs. Der Kurven-Innenbereich wurde mit Fugenpflaster gestaltet. Damit ist eine Befahrung im Bedarfsfalle durch größere Fahrzeuge möglich. Die Erschließungsstraße zur Grundschule, die bisher von der Karl-Liebknecht-Straße bis zur Geschwister-Scholl-Straße befahrbar war, ist ab der Einfahrt zum Schulhof der Grundschule West nach Norden für den motorisierten Verkehr gesperrt. Sie dient im Bereich des neuen Schulvorplatzes lediglich als Zufahrt für Müllfahrzeuge und als Feuerwehrzu- und umfahrt. Der bestehende Müllplatz der Schule wurde an die Stirnseite des Wohnhauses Geschwister-Scholl-Straße 1 – 4 mit dem neuen Müllstandort für dieses Gebäude zusammengelegt. Ein weiterer Müllplatz an der Erschließungsstraße wurde in Abstimmung mit der WOBAU, die hier Eigentümer ist, an die Geschwister-Scholl-Straße verlegt.
Der Schulvorplatz wurde mit einem Betonpflasterstein belegt, der der Pflasterung vor der Sporthalle entspricht. In Teilbereichen kamen oberflächengleiche Betonplatten zum Einsatz. Unter dem Baumraster wurde eine wassergebundene Decke eingebaut.
Der diagonal geführte Hauptweg erhielt das gleiche Material, das schon im I. und II. Bauabschnitt verwendet wurde. Die Nebenwege über die Rasenstufen wurden ebenfalls mit dem Klinker belegt, erhielten jedoch keine seitlichen Begrenzungen, sondern fügen sich mit unregelmäßigem Abstand in die Rasenfläche ein.
Die Mauern auf dem Vorplatz wurden wie im „Grünen Dom" aus Granitblöcken hergestellt. Alle Ausstattungselemente wurden wie in den anderen Abschnitten gewählt. Bänke sind im Übergangsbereich an der Hans-Beimler-Straße angeordnet, zum Verweilen auf dem Schulvorplatz erhielten die Granitmauern wie im „Grünen Dom" Holzauflagen. Der Hauptweg ist beleuchtet. Die Arbeiten zu diesem Bauabschnitt wurden 2011 fertig gestellt.

1 Sanierung und Teilrückbau der Wohnbebauung in der Otto-Nuschke-Straße
2 Sanierter Schulstandort Friedrich-Franz-Gymnasium, Ziegendorfer Chaussee
3 Neubau Sporthalle Weststadt, Geschwister-Scholl-Straße

Sonderkategorien

Rückbau und Sanierung Wohnbebauung

Der Rückbau der Wohnbebauung zur Reduzierung der Leerstandsquote als Schlüssel des städtebaulichen Schrumpfungsprozesses wurde durch die städtische WOBAU Wohnungsbau Parchim GmbH umgesetzt. Insgesamt wurden seit Beginn des Rückbaus 2002 bislang ca. 390 Wohneinheiten zurückgebaut und der Rückbau weiterer 138 Wohneinheiten in den Jahren 2012 bis 2014 geplant. Für diese Maßnahmen wurde ein Rückbauzuschuss gem. Rückbaurichtlinien-Stadtumbau Ost (RückbauRL) des Landes Mecklenburg-Vorpommern beantragt und gewährt. Diese ermöglicht die „Förderung einer Gesamtmaßnahme zur Wohnungsmarktstabilisierung durch Rückbau von Wohnungen in räumlich festgelegten Fördergebieten". Diese Förderung bezieht sich in ihrer Abrechnung auf die rückgebauten bzw. abgerissenen Flächengrößen und stellt lediglich einen Zuschuss zur Deckung der Rückbaukosten, jedoch keinen finanziellen Ausgleich für die fehlenden Wohneinheiten dar.
Neben dem Rückbau erfolgte auch die Sanierung der vorhandenen Wohnbebauung, vorrangig in der ersten Entwicklungsphase der Weststadt zwischen 1992 und 2002. Neben der Sanierung der Fassaden wurden die Wohnungen mit neuen Bädern, Fenstern, Heizungen, Bodenbelägen und Balkonen, sowie teilweise auch mit Fahrstühlen ausgestattet.

Rückbau und Sanierung Hochbau, öffentliche Einrichtungen

Auch die Gebäudesanierung öffentlicher Einrichtungen war eine wesentliche Maßnahme zur städtebaulichen Entwicklung der Weststadt, die jedoch nicht über die Städtebau-Förderprogramme finanziert wurde. Die größten Einzelprojekte, die durch die Stadt Parchim finanziert wurden, waren der Neubau einer Sport- und Freizeithalle sowie die Sanierung des Schulstandortes in der Geschwister-Scholl-Straße, der Kita „Regenbogen" in der W.-I.-Lenin-Straße und des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums. Umbau und Sanierung des Gymnasiums und der benachbarten Sporthalle an der Ziegendorfer Chaussee erfolgten durch den Landkreis Parchim.

Rückbau technischer Infrastruktur

Aufgrund der durch die Umbaumaßnahmen in der Weststadt sinkenden Anzahl an Einwohnern und Wohneinheiten ist auch die ursprüngliche technische Infrastruktur in ihren Dimensionen nicht mehr in vollem Umfang erforderlich. Daher wurden in Abstimmung mit

den Parchimer Stadtwerken Möglichkeiten zum Rückbau technischer Anlagen geprüft. Einhergehend mit dem Rückbau von Wohneinheiten bzw. dem kompletten Abbruch von Wohnblöcken wurden die entsprechenden Versorgungsleitungen zurückgebaut und die Entsorgungsleitungen funktionsgerecht getrennt und verdämmt. Die drei ursprünglich im Gebiet vorhandenen Heizwerke wurden außer Betrieb gesetzt und teilweise rückgebaut bzw. anderen Funktionen zur Verfügung gestellt. Es entstand ein neues zentrales Heizwerk für die Weststadt, dass sich außerhalb des eigentlichen Wohngebietes befindet. Für den Bereich Fernwärme wurde 2011 durch die Stadtwerke Parchim GmbH zudem der Rückbau von Heizkanälen und der Einbau von Umwälzpumpen durchgeführt. Eine vollständige Erneuerung von Grundleitungen für Trinkwasser oder Abwasser mit geringeren Leitungsquerschnitten wurde nicht durchgeführt.

Kunst im öffentlichen Raum

Die Schaffung von Kunst im öffentlichen Raum war bereits in der Bauphase des Wohngebietes von Bedeutung. Aus dem Jahr 1972 stammt das von Horst Holinski stammende Wandbild an der heutigen Grundschule. Mit 7,5 m Länge und 6,0 m Höhe ist es ein weithin sichtbares Element zur künstlerischen Fassadengestaltung. Das Gesamtmotiv setzt sich dabei aus 128 Einzelplatten zusammen, die mosaikartig zusammengefügt sind. Das Wandbild wurde im Jahr 2009 durch einen Malerfachbetrieb restauriert. Neben diesem Kunstwerk aus der Entstehungszeit der Weststadt wurden auch einige neue Kunstwerke im öffentlichen Raum etabliert. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Kunstprojekt „Corso der Skulpturen" des Kulturforums Pampin, dass zur Bundesgartenschau 2009 in Schwerin inszeniert wurde. Im Rahmen dieses Projektes wurden 14 Skulpturen namhafter Künstler im Stadtgebiet errichtet. Durch Ankauf der Stadt Parchim oder Vereinbarungen zur Leihgabe wurden über den Projektzeitraum hinaus 10 Skulpturen in Parchim etabliert. Dazu gehören zwei Metallskulpturen von Benjamin Schubert und die Installation „Leichtigkeit des Steins" von Max Schmelcher, die einen neuen Standort in der Parchimer Weststadt gefunden haben. Die aus Eisenfundstücken, wie beispielsweise den Resten eines Silos gefertigten Skulpturen „Duett" am Juri-Gagarin-Ring und „Wegweiser" im Kreisel Rosa-Luxemburg-Straße stellen durch ihre Größe, Art und Farbigkeit markante Wegzeichen dar. Im Zufahrtsbereich zur Weststadt vom Westring bzw. der Ziegendorfer Chaussee befindet sich die aus Eisenstangen und einem regionstypischen Findling bestehende Skulptur „Leichtigkeit des Steins", die ebenfalls eine raumprägende Wirkung hat. Findlinge und Feldsteine spielen auch bei der Gestaltung des Brunnens in der W.-I.-Lenin-Straße eine gestalterische Rolle. Dieser wurde im Jahr 2000 im Rahmen der Umgestaltung der W.-I.-Lenin-Straße errichtet und begrenzt einen kleinen Platz, dessen Aufenthaltsqualität durch den spielerischen Umgang mit dem Wasser erhöht werden soll.

1 Wandbild an der Fassade der Grundschule, Geschwister-Scholl-Straße vor der Restaurierung
2 Restauriertes Wandbild an der Fassade der Grundschule, Geschwister-Scholl-Straße
3 Brunnen in der W.-I.-Lenin-Straße

Private Bauvorhaben

Bauvorhaben privater bzw. privatwirtschaftlicher Investoren innerhalb der Weststadt nach 1990 unterscheiden sich durch ihre Zweckbestimmung in die Hauptgruppen Einzelhandelseinrichtungen und Wohnbebauung, wobei der Großteil der Wohnungsbauprojekte dabei auf Senioren ausgerichtet (Pflegeheim, Seniorenwohnanlagen, Tagespflege) ist. Außerdem wurden eine Kindertagesstätte und eine Sporthalle neu errichtet. Chronologischer Überblick über die Investitionen:

1. Neubau eines Geschäftszentrums, W.-I.-Lenin-Str. 23
   Bauherr: City Concept Bauträger GmbH

2. Neubau Seniorenpflegeheim, Juri-Gagarin-Ring 5
   Bauherr: Grundstücksgesellschaft Lindner mbH & Co. KG

3. Neubau Seniorenwohnanlage, Juri-Gagarin-Ring 6/7, Ziegendorfer Chaussee 90 – 93, Rosa-Luxemburg-Str. 8 / 9; Bauherr: Grundstücksgesellschaft Lindner mbH & Co. KG

4. Neubau von 2 Wohnhäusern mit je 23 WE, Ziegendorfer Chaussee 94 – 96, 97 – 99
   Bauherr: Elbe-Weser GmbH Stade

5. Neubau Freizeitsporthalle, Geschwister-Scholl-Str. 1a; Bauherr: Stadt Parchim

6. Neubau Kindertagesstätte mit Integrationsplätzen, Ziegeleiweg 1b
   Bauherr: Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH

7. Abbruch Plus-Markt und Neubau NETTO-Markt, Westring 39
   Bauherr: CKS Bau u. Projektentwicklung GmbH Co. KG

8. Neubau Tagespflege mit 18 Pflegeplätzen und Sozialstation, Otto-Grotewohl-Str. 12 – 15
   Bauherr: Volkssolidarität Kreisverband Parchim e. V.

9. Neubau Sparkassenfiliale, W.-I.-Lenin-Str. 22; Bauherr: STRATOS mbH & Co. Planung KG

10. Neubau Geschäftshaus mit zwei Verkaufsstätten im Juri-Gagarin-Ring 8; Bauherr: Schulz und Lürßen GbR

Planungen und Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Bauleistungen bzw. konkreten Einzelprojekten, die sich in unmittelbarer Weise auf das Bild des Stadtteiles auswirken, sind auch die zugrundeliegenden Rahmenplanungen und planungsrelevante Studien sowie die Öffentlichkeitsarbeit von Bedeutung. Diese Projektsteuerung ist das Bindeglied zwischen Bestandsaufnahme, Analyse, Entwicklung von

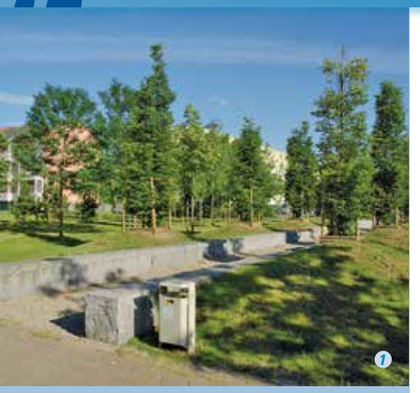
1 Standort Einzelhandel Juri-Gagarin-Ring und neue Wohnbebauung am Seniorenweg
2 Neues Einkaufszentrum „Weststadtmarkt" in der W.-I.-Lenin-Straße

Zielvorstellungen und Durchführung konkreter Maßnahmen unter Einbeziehung der Anwohner und der allgemeinen Öffentlichkeit.

- 1994 – Soziologische Studie / Erste Bürgerbefragung
- 1996 – Bestätigung „Städtebaulicher Rahmenplan Parchim Weststadt"
- 1999 – Gestaltungskonzept Parchim – Weststadt
- 1999 – Veröffentlichung Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 1 Weststadt Parchim – Wohnumfeldverbesserung, 1. Auflage
- 2000 – Zweite Bürgerbefragung
- 2001 – Veröffentlichung Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 1 Weststadt Parchim – Wohnumfeldverbesserung 1993 – 2001, 2. Auflage
- 2002 – Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK
- 2003 – Fotowettbewerb „Die Weststadt und Ich"
- 2003 – Ausstellung / Festveranstaltung und Präsentations-CD „10 Jahre Wohnumfeldverbesserung"
- 2004 – Fortschreibung Rahmenplan
- 2004 – Fortschreibung Gestaltungskonzept Parchim – Weststadt
- 2005 – Veröffentlichung Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 5 Fotowettbewerb „Die Weststadt und Ich"
- 2005 – Gestaltungskonzept Parchim – Weststadt
- 2005 – Teilnahme am ExWoSt Forschungsfeld Stadtquartiere im Umbruch – zwischen Abbruch und Aufbruch (Förderprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) als eine von bundesweit fünf Referenzstädten
- 2006 – Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK
- 2006 – Konzept Grüne Mitte
- 2007 – Veröffentlichung Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 6 Parchim Weststadt – Die Weststadt wird Waldstadt
- 2009 – Präsentation Parchims als Außenstandort der BUGA 2009 Schwerin unter dem Thema „Lebenswertes Wohnumfeld, Natur, Geschichte und Kultur"
- 2010 – Präsentation der „Grünen Mitte" auf der Expo Shanghai im deutschen Pavillon
  Fortlaufend: Monitoring

Der Umfang der hier aufgeführten Maßnahmen und Aktivitäten kennzeichnet die intensive Auseinandersetzung mit der städtebaulichen Entwicklung des Stadtteils und die offensive Einbindung bzw. Information der Öffentlichkeit. Diese umfasst sowohl die Darstellung des Wohngebietes für die Bewohner selbst im Rahmen der Städtebaulichen Veröffentlichungsreihe als auch die Herausstellung des städtebauliches Entwicklungsfeldes auf Landes- und Bundesebene bzw. wie im Beispiel der Expo in Shanghai auch auf internationaler Ebene. Dort präsentierte sich das Land Mecklenburg-Vorpommern mit dem Entwicklungskonzept der Grünen Mitte Parchim im deutschen Pavillon. Dieser stellte mit seinem Arbeitstitel „Balancity – die Stadt im Gleichgewicht" eine Umsetzung des Expo-Themas „Eine bessere Stadt, ein besseres Leben" dar. Die Besonderheiten des Konzeptes der Grünen Mitte sowie die Ziele und bisherigen Erfolge des städtebaulichen Großprojektes Parchim Weststadt wurden u. a. durch ein Video vorgestellt.

1 Plakat zum Wettbewerb des Bundes „Stadt bauen – Stadt leben"
1 Städtebauliche Veröffentlichungsreihe, Heft 6 – Die Weststadt wird Waldstadt, 2007
3 Jurysitzung innerhalb des Fotowettbewerbes „Die Weststadt und ich", 2005



5. Investitionsvolumen / Baukosten

6. Öffentliche Förderung

PSP-Element	Bezeichnung	Projekt-Status	Ist Vorjahre	Ist lfd. Jahr	Summe
1.1.01 Erschließungsbeiträge (§ 123 ff. BauGB)			0,00	-432.580,37	-432.580,37
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	-432.580,37	-432.580,37
1.2 Einnahmen der Gemeinde aufgrund Landesrechts			0,00	-385.768,10	-385.768,10
1571.001	Parkplatz W.Hase Str.	FF	0,00	-55.619,50	-55.619,50
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	0,00	0,00
1571.024	Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße	A	0,00	-181.840,49	-181.840,49
1571.030	Rosa-Luxemburg-Straße	A	0,00	-62.125,19	-62.125,19
1571.031	Karl-Liebknecht-Straße West	A	0,00	-47.454,38	-47.454,38
1571.034	Geh-u. Radweg Ziegendorfer Chaussee	A	0,00	-38.728,54	-38.728,54
1.4 Erlöse aus der Veräußerung von Grundstücken			0,00	-11.862,00	-11.862,00
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-11.862,00	-11.862,00
1.5 Leistungen anderer Finanzierungsträger			0,00	-241.811,67	-241.811,67
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-241.811,67	-241.811,67
1.6.2 Einnahmen aus Festgeld und Guthaben			0,00	-139.141,47	-139.141,47
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-139.141,47	-139.141,47
1.6.3 Sonstiges (z.B. Erbbauzinsen)			0,00	-4.525,81	-4.525,81
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-4.525,81	-4.525,81
1.7 Zuweisungen anderer Stellen			0,00	-1.245.098,40	-1.245.098,40
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-268.000,00	-268.000,00
1571.001	Parkplatz W.Hase Str.	FF	0,00	-54.890,29	-54.890,29
1571.003	Gymnasiumumfeld / Jugendklub	FF	0,00	-327,53	-327,53
1571.004	Umfeld Weststadtschulen	FF	0,00	-71.842,45	-71.842,45
1571.005	Wohnhof 4 a.d. Leninstr.	FF	0,00	-21.084,65	-21.084,65
1571.007	Wohnhof 2	FF	0,00	-62.146,99	-62.146,99
1571.008	Wohnhof 1	F	0,00	-138.842,09	-138.842,09
1571.010	Fußgängerverbindung	FF	0,00	-11.126,78	-11.126,78
1571.011	Parkpl. Ziegend. Chaussee	FF	0,00	-1.167,20	-1.167,20
1571.013	Spiellandschaft "Blauer Bock"	A	0,00	-12.000,00	-12.000,00
1571.016	Parkpl. Juri-Gagarin-Ring	FF	0,00	-14.180,10	-14.180,10
1571.017	Wohnhof Otto-Nuschke-Str.	FF	0,00	-39.636,89	-39.636,89
1571.019	Wohnhof 4, 2.BA	FF	0,00	-88.941,76	-88.941,76
1571.020	Wohnhof 1, 2.BA, Stellpl.	A	0,00	-165.997,37	-165.997,37
1571.021	G.-Scholl-Str. - Innenhof	FF	0,00	-58.715,95	-58.715,95
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	-19.529,31	-19.529,31
1571.024	Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße	A	0,00	-17.911,69	-17.911,69
1571.029	Umfeld Kinder-,Jugend u Familienzentrum	FF	0,00	-10.935,53	-10.935,53
1571.030	Rosa-Luxemburg-Straße	A	0,00	0,00	0,00

1 Grüner Dom als Bestandteil der Grünen Mitte
2 Wohnumfeldverbesserung durch Neugestaltung der Hauseingänge
3 Straßenraum Karl-Liebknecht-Straße

1571.031	Karl-Liebknecht-Straße West	A	0,00	-10.000,00	-10.000,00
1571.034	Geh-u. Radweg Ziegendorfer Chaussee	A	0,00	-105.433,29	-105.433,29
1571.042	Freifläche "Grünanl. mit Verkehrsgarten"	ZB	0,00	-2.324,06	-2.324,06
1571.043	Freifläche Kita "Regenbogen"	A	0,00	-66.064,47	-66.064,47
1571.048	Grüne Mitte IV. BA	D	0,00	-4.000,00	-4.000,00
1.10 Sonstige Einnahmen / Vorteilsausgleich			0,00	-88.177,57	-88.177,57
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-88.177,57	-88.177,57
3.1 StBau FM des Landes			0,00	-5.951.619,65	-5.951.619,65
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-5.951.619,65	-5.951.619,65
3.2 StBau FM des Bundes			0,00	-1.323.373,03	-1.323.373,03
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-1.323.373,03	-1.323.373,03
4. Eigenmittel der Gemeinde			0,00	-3.429.077,90	-3.429.077,90
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	-3.414.417,20	-3.414.417,20
1571.106	Abriss Haupt- und Realschule / Gebäude	F	0,00	-14.660,70	-14.660,70
5. Garantieeinbehalte / sonstige Rückstellungen			0,00	-19.824,23	-19.824,23
1571.004	Umfeld Weststadtschulen	FF	0,00	-913,23	-913,23
1571.008	Wohnhof 1	F	0,00	-0,23	-0,23
1571.013	Spiellandschaft "Blauer Bock"	A	0,00	0,00	0,00
1571.016	Parkpl. Juri-Gagarin-Ring	FF	0,00	-0,00	-0,00
1571.019	Wohnhof 4, 2.BA	FF	0,00	-1.115,29	-1.115,29
1571.020	Wohnhof 1, 2.BA, Stellpl.	A	0,00	0,00	0,00
1571.021	G.-Scholl-Str. – Innenhof	FF	0,00	0,00	0,00
1571.024	Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße	A	0,00	-10.060,48	-10.060,48
1571.029	Umfeld Kinder-,Jugend u Familienzentrum	FF	0,00	-1.265,43	-1.265,43
1571.030	Rosa-Luxemburg-Straße	A	0,00	-1.489,54	-1.489,54
1571.031	Karl-Liebknecht-Straße West	A	0,00	-320,35	-320,35
1571.033	Gymnasium Umfeld / Parkplatz	FF	0,00	-747,32	-747,32
1571.034	Geh-u. Radweg Ziegendorfer Chaussee	A	0,00	0,00	0,00
1571.042	Freifläche "Grünanl. mit Verkehrsgarten"	ZB	0,00	0,00	0,00
1571.045	Grüne Mitte I. BA	F	0,00	0,00	0,00
1571.046	Grüne Mitte II. BA 1. Teilabschnitt	F	0,00	-204,16	-204,16
1571.048	Grüne Mitte IV. BA	D	0,00	-2.957,19	-2.957,19
1571.106	Abriss Haupt- und Realschule / Gebäude	F	0,00	-751,01	-751,01
6. Asservatenkonto / Verrechnungskonto			0,00	0,00	0,00
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	0,00	0,00
EINNAHMEN					
2. Vorbereitung (Städtebauliche Planung)			0,00	525.965,87	525.965,87
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	379.760,34	379.760,34
1571.003	Gymnasiumumfeld / Jugendklub	FF	0,00	0,00	0,00
1571.007	Wohnhof 2	FF	0,00	572,34	572,34
1571.008	Wohnhof 1	F	0,00	42.576,44	42.576,44
1571.009	Parkplatz "Spar"	A	0,00	9.025,87	9.025,87
1571.013	Spiellandschaft "Blauer Bock"	A	0,00	278,76	278,76
1571.017	Wohnhof Otto-Nuschke-Str.	FF	0,00	1.604,47	1.604,47
1571.019	Wohnhof 4, 2.BA	FF	0,00	0,00	0,00
1571.020	Wohnhof 1, 2.BA, Stellpl.	A	0,00	33.928,10	33.928,10
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	0,00	0,00
1571.024	Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße	A	0,00	0,00	0,00

1 Neugestaltung W.-I.-Lenin-Straße einschließlich Straßenbeleuchtung
2 Neuer Kreisel zwischen Rosa-Luxemburg-Straße und Geschwister-Scholl-Straße
3 Neue Grünflächen der Grünen Mitte zwischen Hans-Beimler-Straße und Sporthalle in der Geschwister-Scholl-Straße

1571.029	Umfeld Kinder-,Jugend u Familienzentrum	FF	0,00	3.797,61	3.797,61
1571.035	Freiflächenkonzept "Grüne Mitte"	D	0,00	38.147,76	38.147,76
1571.042	Freifläche "Grünanl. mit Verkehrsgarten"	ZB	0,00	0,00	0,00
1571.803	städtebaul. Beratung / Erörterung		0,00	1.064,18	1.064,18
1571.811	Öffentlichkeitsarbeiten		0,00	15.210,00	15.210,00
3.1 Kaufpreiszahlung			0,00	546.404,54	546.404,54
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	23.039,50	23.039,50
1571.005	Wohnhof 4 a.d. Leninstr.	FF	0,00	6.830,86	6.830,86
1571.006	Wohnhof 3	KD	0,00	6.585,44	6.585,44
1571.007	Wohnhof 2	FF	0,00	0,00	0,00
1571.019	Wohnhof 4, 2.BA	FF	0,00	2.029,32	2.029,32
1571.025	Lenin-Straße 22 (Kaufhalle)	F	0,00	439.750,39	439.750,39
1571.026	Gehweg Westring	F	0,00	6.814,00	6.814,00
1571.107	Abbruch Heizhaus und Trafostation	F	0,00	61.355,03	61.355,03
3.3 Erwerbsnebenkosten			0,00	119.533,59	119.533,59
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	1.046,13	1.046,13
1571.005	Wohnhof 4 a.d. Leninstr.	FF	0,00	136,51	136,51
1571.006	Wohnhof 3	KD	0,00	345,73	345,73
1571.007	Wohnhof 2	FF	0,00	0,00	0,00
1571.019	Wohnhof 4, 2.BA	FF	0,00	79,06	79,06
1571.025	Lenin-Straße 22 (Kaufhalle)	F	0,00	114.832,17	114.832,17
1571.026	Gehweg Westring	F	0,00	488,77	488,77
1571.027	Parkpl. Ziegendorfer Chaussee II. BA	KD	0,00	226,13	226,13
1571.107	Abbruch Heizhaus und Trafostation	F	0,00	2.379,09	2.379,09
4.5 Freilegung von Grundstücken			0,00	396.891,92	396.891,92
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	11.724,09	11.724,09
1571.007	Wohnhof 2	FF	0,00	-0,00	-0,00
1571.008	Wohnhof 1	F	0,00	0,00	0,00
1571.025	Lenin-Straße 22 (Kaufhalle)	F	0,00	-3.845,31	-3.845,31
1571.027	Parkpl. Ziegendorfer Chaussee II. BA	KD	0,00	2.351,94	2.351,94
1571.037	Abriss Schulsporthalle	F	0,00	30.454,06	30.454,06
1571.040	Gymnasium Umfeld / Abriss JK	F	0,00	35.012,16	35.012,16
1571.102	Rückbau O.-Nuschke-Str. 4 – 7, 11 – 20	F	0,00	81.504,11	81.504,11
1571.105	Abbruch Garagen Otto-Grothewohl-Straße	D	0,00	7.930,34	7.930,34
1571.106	Abriss Haupt- und Realschule / Gebäude	F	0,00	146.396,59	146.396,59
1571.107	Abbruch Heizhaus und Trafostation	F	0,00	85.363,94	85.363,94
4.6 Erschließung			0,00	10.681.543,07	10.681.543,07
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	2.419,37	2.419,37
1571.001	Parkplatz W.Hase Str.	FF	0,00	423.790,33	423.790,33
1571.002	Spielplatz Grundschule	FF	0,00	101.355,13	101.355,13
1571.003	Gymnasiumumfeld / Jugendklub	FF	0,00	89.074,11	89.074,11
1571.004	Umfeld Weststadtschulen	FF	0,00	239.474,84	239.474,84
1571.005	Wohnhof 4 a.d. Leninstr.	FF	0,00	189.824,85	189.824,85
1571.006	Wohnhof 3	KD	0,00	19.450,97	19.450,97
1571.007	Wohnhof 2	FF	0,00	242.376,88	242.376,88
1571.008	Wohnhof 1	F	0,00	495.491,72	495.491,72
1571.009	Parkplatz "Spar"	A	0,00	65.140,92	65.140,92
1571.010	Fußgängerverbindung	FF	0,00	118.285,20	118.285,20
1571.011	Parkpl. Ziegend. Chaussee	FF	0,00	185.231,34	185.231,34

1 *Neu gestaltete Grünfläche am Verkehrsgarten*
2 *Neu gestalteter Eingang in der Walter-Hase-Straße*
3 *Grünfläche in der Grünen Mitte*

1571.012	Baumpflanzungen	FF	0,00	106.277,44	106.277,44
1571.013	Spiellandschaft "Blauer Bock"	A	0,00	395.231,97	395.231,97
1571.014	Fuß u. Radwege Brücke	FF	0,00	325.384,71	325.384,71
1571.015	Parkpl. J.-Dieckmann-Str.	FF	0,00	258.164,63	258.164,63
1571.016	Parkpl. Juri-Gagarin-Ring	FF	0,00	414.336,42	414.336,42
1571.017	Wohnhof Otto-Nuschke-Str.	FF	0,00	151.893,22	151.893,22
1571.018	Straßenraumgestaltung Otto-N.-Str.	A	0,00	17.671,18	17.671,18
1571.019	Wohnhof 4, 2.BA	FF	0,00	307.567,46	307.567,46
1571.020	Wohnhof 1, 2.BA, Stellpl.	A	0,00	436.164,85	436.164,85
1571.021	G.-Scholl-Str. – Innenhof	FF	0,00	254.373,82	254.373,82
1571.022	Parkpl.G.-Scholl-Str. / K.-Liebknecht-Str.	FF	0,00	149.119,79	149.119,79
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	1.540.790,26	1.540.790,26
1571.024	Straßenraum Geschwister-Scholl-Straße	A	0,00	547.461,96	547.461,96
1571.026	Gehweg Westring	F	0,00	11.023,13	11.023,13
1571.029	Umfeld Kinder-,Jugend u Familienzentrum	FF	0,00	527.207,72	527.207,72
1571.030	Rosa-Luxemburg-Straße	A	0,00	125.312,21	125.312,21
1571.031	Karl-Liebknecht-Straße West	A	0,00	115.372,79	115.372,79
1571.032	Johannes-Dieckmann-Straße	KD	0,00	21.914,71	21.914,71
1571.033	Gymnasium Umfeld / Parkplatz	FF	0,00	207.421,46	207.421,46
1571.034	Geh-u. Radweg Ziegendorfer Chaussee	A	0,00	186.399,31	186.399,31
1571.035	Freiflächenkonzept "Grüne Mitte"	D	0,00	77.852,75	77.852,75
1571.038	Abbriss Haupt- und Realschule / Fläche	D	0,00	535,92	535,92
1571.042	Freifläche "Grünanl. mit Verkehrsgarten"	ZB	0,00	525.739,18	525.739,18
1571.043	Freifläche Kita "Regenbogen"	A	0,00	248.263,47	248.263,47
1571.044	Gestaltung Abrissflächen im Schulbereich	D	0,00	1.965,52	1.965,52
1571.045	Grüne Mitte I. BA	F	0,00	699.647,32	699.647,32
1571.046	Grüne Mitte II. BA 1. Teilabschnitt	F	0,00	81.342,12	81.342,12
1571.047	Grüne Mitte III. BA	D	0,00	16.996,70	16.996,70
1571.048	Grüne Mitte IV. BA	D	0,00	693.197,25	693.197,25
1571.049	RSI-Maßnahme Stadwerke Parchim	F	0,00	64.998,14	64.998,14
4.7 Sonstige Ordnungsmaßnahmen			0,00	0,00	0,00
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	0,00	0,00
4.7.1 Bewirtschaftungsverluste			0,00	0,00	0,00
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	0,00	0,00
4.7.2 Porto und Gebühren			0,00	1.201,27	1.201,27
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	1.201,27	1.201,27
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	0,00	0,00
4.I0 Grenzregelung			0,00	341,53	341,53
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	341,53	341,53
5.5 Errichtung und Änderung von GF (§148 BauGB)			0,00	8.089,29	8.089,29
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	0,00	0,00
1571.030	Rosa-Luxemburg-Straße	A	0,00	53,84	53,84
1571.037	Abriss Schulsporthalle	F	0,00	5.626,00	5.626,00
1571.106	Abriss Haupt- und Realschule / Gebäude	F	0,00	2.409,45	2.409,45
6.3 Vor- und Zwischenfinanzierung von Maßnahmen			0,00	-0,00	-0,00
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	0,00	0,00
1571.023	Umgestaltung Lenin-Straße	ZB	0,00	-0,00	-0,00
7. Vergütungen für Sanierungs- / Entwicklungsträger			0,00	921.771,18	921.771,18
1571.000	Parchim Weststadt WUV allgemein		0,00	921.771,18	921.771,18

1 *Eingangsbereich der neuen Sporthalle*
2 *Straßenraum W.-I.-Lenin-Straße mit neuen Stellplätzen*
3 *Wohnhof Otto-Nuschke-Straße*

1 *Wohnungsbau: Teilrückbau und Sanierung in der Karl-Liebknecht-Straße*
2 *Verkehrsanlagen: neu gestalteter Straßenraum in der W.-I.-Lenin-Straße*
3 *Freiflächen: neu entstandenen Grünfläche der Grünen Mitte an der Hans-Beimler-Straße*

Erläuterungen zu den Kürzeln in der Spalte "Proj.Status":

D = Maßnahme in der Durchführung
P = private Maßnahme
F = Maßnahme ist fertig gestellt
D4 = im Eigentum der Stadt / Gemeinde
A = Abrechnung gegenüber LFI erstellt
E = Erschließungsmaßnahme
FF = Förderfähige Anerkennung durch LFI
GF = Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen
V = Objekt wurde verkauft
SOS = soziale Stadt (Förderprogramm)
BW = Objekt in der Bewirtschaftung
NN = wurde auf die Gesamtmaßnahme gebucht
KD = keine Durchführung der Maßnahme
O = Ordnungsmaßnahme
NN = wurde auf die Gesamtmaßnahme gebucht

7. Städtebauliche Ergebnisse und Wirkungen

Die Vielzahl der unter Punkt 4 aufgeführten Einzelprojekte verdeutlicht die Komplexität der durchgeführten Maßnahmen im Stadtumbaugebiet und den damit verbundenen Planungs- und Entwicklungsprozess. Durch das Zusammenwirken der Einzelergebnisse verschiedener Maßnahmen entsteht ein Gesamteffekt, der größer ist als die Summe der Einzelwirkungen.
Die Weststadt als wesentlicher Wohnstandort Parchims konnte erhalten und an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Der besonderen Situation, dass sich die städtebauliche Entwicklung der Weststadt nicht auf einen Wachstums- sondern auf einen Schrumpfungsprozess bezieht, wurde durch entsprechende Rückbau- und Abrissmaßnahmen Rechnung getragen. Dies gilt nicht nur für den Bereich Wohnungsbau, sondern auch für die Infrastruktur, die zum Beispiel durch den Schulrückbau oder die Umnutzung von Kindertagesstätten in ihren Proportionen an die neue Einwohnerzahl angeglichen wurde.
Neben den internen Prozessen im Wohngebiet, sind auch die nach außen gerichteten Prozesse wie die verbesserte Anbindung an die angrenzenden Stadtteile durch Fuß- und Radwegverbindungen sowie gezielte Strukturpflanzungen im Gesamtgebiet von großer Bedeutung.

Bilanz in Zahlen

- Strukturbereich Wohnungsbau

Das Kernthema bezüglich des Wohnungsbaus in der Weststadt ist die Schrumpfung des Wohngebietes aufgrund der rückläufigen Bevölkerungszahlen. Nachdem sich der signifikante Faktor des Wohnungsleerstandes zwischen 1993 und 2002 extrem stark von 0,5 % auf 17,4 % erhöht hatte, konnte er als Ergebnis der Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen auf 5,8 % im Jahr 2006 zurückgeführt und zunächst bei rund 6 % stabilisiert werden. Dazu trug im Wesentlichen die Reduzierung der Wohneinheiten um ca. 14 % von 3.413 (Jahr 2002) auf 2.989 (Jahr 2010) bei. Neben dem gezielten Abriss von diesen rund 400 Wohneinheiten wurden die verbleibenden Wohnungen durch die ansässigen Wohnungsunternehmen saniert, um die Marktfähigkeit zu gewährleisten. Der aktuelle Sanierungsstand im Gebiet beträgt 100 %. In den letzten Jahren ist die Leerstandsquote in der Weststadt schwankend bzw. in der Tendenz wieder leicht ansteigend auf derzeit 7,5 % im Jahr 2011. Obwohl die Weststadt der Stadtteil mit den größten Einwohnerverlusten seit 2002 (-20 %) ist, bleibt er dennoch weiterhin bevölkerungsreichster Stadtteil mit einem Anteil von ca. 27 % der Parchimer Gesamtbevölkerung. Neubaumaßnahmen wurden in der Weststadt vor allem zwischen 1990 und 2002 durchgeführt. So entstanden ein größeres Einkaufszentrum mit verschiedenen Service- und Verkaufseinrichtungen sowie mehrere Einzelstandorte des Einzelhandels. Außerdem entstanden neue Wohneinheiten und Wohnanlagen für Senioren, sowie ein Pflegeheim und eine Tagespflegereinrichtung.

- Strukturbereich Soziale Infrastruktur

Zu Beginn des Umbauprozesses 1992 gab es in der Weststadt drei Standorte für Kindergärten bzw. -krippen sowie zwei Schulstandorte, die jeweils aus zwei Schulen bestanden und in zeittypischer Plattenbauweise errichtet waren. Aufgrund der rückläufigen Bevölkerungszahlen musste auch die Struktur dieser öffentlichen Einrichtungen angepasst werden. So wurde eine Hälfte des Schulstandortes in der Geschwister-Scholl-Straße abgebrochen und die freigewordene Fläche in das Freiflächenkonzept der Grünen Mitte integriert. Das zweite Gebäude an diesem Standort wurde ebenso wie die Schule in der Ziegendorfer Chaussee saniert. Der Standort in der Geschwister-Scholl-Straße dient heute als Grundschule, der Standort in der Ziegendorfer Chaussee als Gymnasium, so dass ein umfassendes Angebot für das Wohngebiet besteht. Auch die Anzahl der Plätze in den Kindertagesstätten wurde der Bevölkerungsentwicklung angepasst. Von den ehemals drei Standorten sind die integrative Kita „Regenbogen" in der W.-I.-Lenin-Straße 5 und die Kita „Kinderland" in der Karl-Liebknecht-Straße verblieben. Hier wird eine Gebäudehälfte als Kita und die andere durch den gleichen Träger als Tagespflegestation genutzt. Die dritte Einrichtung wurde erhalten und saniert, aber in eine andere Nutzung überführt. Das Gebäude in der W.-I.-Lenin-Straße 7 – 8 dient nun als Kinder-, Jugend- und Familienzentrum. Die vorhandenen Sporthalle am Schulstandort Geschwister-Scholl-Straße wurde aufgrund des baulichen Zustandes abgebrochen und durch den Neubau einer modernen Mehrfeldhalle ca. 200 Meter weiter nördlich ersetzt.

1 *Kitastandort in der Weststadt in den 80er Jahren*
2 *Analysekarte Bebauung, Stand 2012*

1 *Beispiel für Kleingewerbestandort in der Karl-Liebknecht-Straße*
2 *Analysekarte neu gestaltete Flächen, Stand 2011*

- Strukturbereich Verkehrsinfrastruktur

Die Straßen innerhalb des Gebietes wurden neu strukturiert und gemäß Gestaltungskonzept in ihren Querschnitten angepasst. Die Umstrukturierung beinhaltet auch die Anlage von Fußgängerüberwegen, Elementen zur Verkehrsberuhigung, die Neuanlage von Kreisverkehren und die Durchgrünung der Straßenräume. In der ersten städtebaulichen Entwicklungsphase der Wohnumfeldsanierung zwischen 1992 und 2002 entstanden ca. 650 neue Stellplätze, um die gestiegene Nachfrage zu erfüllen. Insgesamt wurden knapp 1000 neue Stellplätze errichtet.

- Strukturbereich Freiflächen (öffentlich und halböffentlich)

Sowohl die in der Weststadt vorhandenen, als auch die durch Abbruch hinzugewonnenen Freiflächen wurden in zahlreichen Einzelprojekten neu gestaltet. Das Gesamtbild setzt sich aus Wohnumfeldflächen der Wohnungsunternehmen und öffentlichen Freiflächen zusammen. Der Anteil seit 1993 neu gestalteter Flächen liegt bei 75%. Der Anteil städtischer Freiflächen hat sich durch die Grundstücksneuordnungen und durch die Umsetzung des Konzeptes der Grünen Mitte wesentlich erhöht und umfasst derzeit insgesamt 93.000 m². Davon sind ca 79.000 m² als Grünflächen (Rasen, Pflanzung, etc.) gestaltet. Auf der neu erschaffenen Grünen Mitte entfallen dabei ca 26.500 m².

Projektwirksame Flächen

In der Zusammenfassung aller Strukturbereiche ergibt sich eine einzelprojektwirksame Bearbeitungsfläche von ca. 72 %. Das bedeutet, dass 36 ha der Gesamtfläche von 50 ha im Sanierungsgebiet nicht nur rahmenplanerisch, sondern auch detailplanerisch bearbeitet und daraus folgend neu gestaltet wurden.

Bilanz indirekte Wirkungen / Zustandsbeschreibung

Durch die Gesamtheit der Maßnahmen wurde der Wohnraum wesentlich reduziert, wodurch sich sowohl die Bebauungsdichte als auch die Leerstandsquote reduziert haben. Des Weiteren wurde der Wohnungsbestand zielgerichtet saniert. Als Reaktion auf die Altersentwicklung im Stadtteil wurden Wohneinheiten altersgerecht umgebaut, Aufzüge nachgerüstet und Betreuungseinrichtungen angesiedelt. Für die wachsende Gruppe an über 65-Jährigen sind auch „weiche Standortfaktoren" wie kurze Wege zum Einzelhandel, Anbindung an den städtischen Nahverkehr und das unmittelbare Wohnumfeld bzw. Nachbarschaftsverhältnis von Bedeutung. In der Bevölkerungsgruppe der Familien bzw. Alleinerziehenden mit Kindern sind ein kindergerechtes Umfeld sowie Betreuungsangebote für alle Altersklassen (Krippe, Kindergarten, Schule, Freizeit) die wesentlichen Faktoren bei der Auswahl des Wohnstandortes. Durch das differenzierte Angebot in der Weststadt können die Bedürfnisse beider Gruppen abgedeckt werden. Die geringen Entfernungen im Wohngebiet und die im Vergleich

zu ähnlichen Wohnsiedlungen vergleichsweise vielfältige Gewerbestruktur (Discounter / Supermarkt, Drogerie, Bäcker, Fleischer, Apotheke, Friseur / Kosmetik, Waschsalon, Restaurant / Cafe / Imbiss) wirken sich positiv auf das Wohnumfeld aus. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Einkaufszentrum „Weststadtmarkt", das zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und Serviceleistungen bündelt.
Die in der Weststadt durchgeführten Maßnahmen wirken sich auch auf die gesamte Stadt Parchim aus und tragen zur Stabilisierung des Wohnungsmarktes bzw. zur Reduzierung der Leerstandsquote für die Gesamtstadt bei. Für die Einwohnerzufriedenheit und auch für die Außenwirkung der Stadt war und ist die Sanierung der Weststadt von großer Bedeutung. Die Herstellung eines innerstädtischen Gleichgewichtes zwischen den Stadtteilen und die Erhaltung der Weststadt als Wohnstandort sind die wichtigsten Ergebnisse des langjährigen Sanierungsprozesses.

8. Auswirkungen der Förderung auf die privaten Investitionen

Bei der städtebaulichen Sanierung der Parchimer Weststadt handelt es sich nicht um ein klassisches innerstädtisches Sanierungsgebiet mit dem vorrangigen Ziel der Wirtschaftsförderung, sondern im Wesentlichen um zielgerichtete Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung einer Großwohnsiedlung in Plattenbauweise trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen.
Unter dieser Entwicklungszielstellung wurden jedoch auch private Investitionen, z. B. für die Schaffung von Wohneigentum aus Mietwohnungen, den Neubau von Wohnhäusern und Einrichtungen der Seniorenbetreuung sowie für Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen durchgeführt. Diese privaten Investitionen haben wiederum positive Auswirkungen auf die Angebotsvielfalt im Wohngebiet und somit auf die Beurteilung des Wohnumfeldes und die Zufriedenheit der Bewohner.

1 *Abbruchfläche des Wohnblockes Hans-Beimler-Straße 58 – 64, Zufahrt noch vorhanden*
2 *„Grüner Dom" als Gestaltungselement der Grünen Mitte am gleichen Standort*
3 *Weiterführung des Rückbaukonzeptes, Teilrückbau Hans-Beimler-Straße, 2012*

1 Neue Freifläche innerhalb der „Grünen Mitte“
2 Neu gestaltetes Umfeld von Grundschule und Sporthalle in der Geschwister-Scholl-Straße
3 Intensiv gestaltete Grünflächen am Verkehrsgarten

9. Einschätzung des Zielerreichungsgrades

Der Sanierungs- und Entwicklungsprozess für die Weststadt Parchim ist für den jetzigen Zeitpunkt und hinsichtlich der finanziellen Förderungen zu großen Teilen abgeschlossen, bedarf aber auch zukünftig einer fortlaufenden Prüfung und Fortführung.

Dabei spielt das kontinuierliche Monitoring der wichtigsten Indikatoren für Einwohner- und Wirtschaftsentwicklung eine wesentliche Rolle. Für die Weststadt gilt das vor allem für die Anzahl der Einwohner, die Altersentwicklung, die Wanderungsbewegungen und die Entwicklungsprognose zur Einwohnerentwicklung sowie die damit einhergehenden Daten zum Wohnungsbestand, Wohnungsleerstand und sozialer Infrastruktur. Nur die ständige Kontrolle dieser Indikatoren kann eine weitere zielgerichtete Entwicklung gewährleisten. Fortschreibungszeiträume (jährlich / 5-jährlich) und die räumliche Bezugsebene wurden daher für verschiedene Indikatoren durch das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) bereits festgeschrieben. Ziel für die Zukunft ist die Aufrechterhaltung des neu geschaffenen hohen Standards im Gebiet sowie eine daran anknüpfende Weiterentwicklung. Der aktuelle Rückbauantrag der Stadt Parchim in Abstimmung mit der WOBAU Parchim GmbH als Haupteigentümer in der Weststadt beinhaltet einen weiteren Rückbau von Wohneinheiten für die Jahre 2013 und 2014. In diesem Zeitraum sieht das Konzept einen Abbruch eines gesamten Wohnblockes mit 50 Wohneinheiten in der W.-I.-Lenin-Straße sowie den Rückbau von weiteren 88 Wohneinheiten vor. Dadurch soll der in den letzten Jahren wieder leicht zunehmende Leerstand reduziert und auf einem konstanten Niveau gehalten werden.

Durch die Reduzierung der Leerstandsquote von ca. 17% im Jahr 2002 auf ca. 6 % im Jahr 2010 und die Sanierungsquote von 100% im Gebiet wurden die wesentlichen Grundbedingungen für ein funktionierendes und zukunftsfähiges Wohngebiet geschaffen. Die Einrichtungen sozialer Infrastruktur wurden in ihrem Umfang angepasst und saniert. Die Betreuung von Kindern aller Altersklassen innerhalb des Gebietes ist durch die Sanierung der Kita „Regenbogen“ und den Neubau der Kita im Ziegeleiweg gewährleistet. Zusätzlich entstanden innerhalb des Gebietes Angebote für Senioren in der Teilzeit- und Ganztagsbetreuung sowie altersgerechte Wohnungen. In den 20 Jahren der Stadtumbaumaßnahmen wurden ca. 75 % der Freiflächen gestalterisch überarbeitet und die Rahmenbedingungen für ein positives Wohnumfeld geschaffen. Die Gestaltung der durch Gebäudeabbruch in der Mitte des Gebietes entstandenen Freiflächen durch das Konzept der „Waldstadt“ bzw. der „Grünen Mitte“ brachten dem Stadtteil ein neues positives Image sowie 26.000 m² zentrale Erholungs- und Freizeitflächen. Der Vermietungsstand der Gewerbeflächen ist ebenfalls positiv zu bewerten. Die Verkehrs- und Stellplatzflächen wurden dem aktuellen Bedarf angeglichen und neue Wegenetze für Radfahrer und Fußgänger sowie Anbindungen an die Stadtteile Regimentsvorstadt und Altstadt geschaffen.

Für die Bewertungskategorien Bebauung, soziale Infrastruktur, Verkehrsinfrastruktur, Gewerbe sowie Grün- und Freiflächengestaltung kann somit ein Zielerreichungsgrad für die allgemein formulierten Zielvorstellungen von ca. 95 bis 100% realisiert werden. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass nicht alle konkreten Einzelziele bzw. Einzelmaßnahmen des ersten Rahmenplanes von 1994, wie z. B. der Rückbau der Hans-Beimler-Straße in eine Grünfläche oder die Unterbrechung der Befahrbarkeit der W.-I.-Lenin-Straße im Bereich des Einkaufszentrums, umgesetzt wurden. Vielmehr wurden Einzelmaßnahmen kontinuierlich fortgeschrieben und an den Bedarf angepasst. Der dynamische Wandel der Einzelmaßnahmen innerhalb des fast 20jährigen Sanierungsprozesses sind jedoch Grundvoraussetzung für eine ziel- und einwohnerorientierte Entwicklung des Gebietes gewesen.

Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft ist die Fortsetzung dieser Prozesse und die Sicherung des bisher Erreichten. Die Nachhaltigkeit der geförderten und realisierten Maßnahmen, besonders im Bezug auf das Wohnumfeld, soll dabei durch die Vereinbarungen der Stadt mit den Wohnungsunternehmen als Eigentümern gewährleistet werden. Da die Durchführung der ersten Maßnahmen teilweise bis zu 15 Jahren zurückliegt, ist hier auf eine kontinuierliche Unterhaltung und Pflege seitens der Unternehmen zu achten. In regelmäßigen Zeiträumen sollten die Anlagen weiterhin auf Pflegezustand und Vollständigkeit durch den Sanierungsträger und die Stadt Parchim geprüft werden. Auch die Fortführung der Pflege und Unterhaltung der durch die Stadtumbaumaßnahmen umfangreicher gewordenen städtischer Grünflächen innerhalb des Gebietes bei rückläufigem Haushaltsbudget für Pflegeleistungen stellt eine Herausforderung für die Verwaltung dar.

Das größte Problem bleibt jedoch die kontinuierlich rückläufige Bevölkerungszahl Parchims. Der bislang durchgeführte Rückbau und die damit verbundenen städtebaulichen Maßnahmen können den Bevölkerungsschwund durch Abwanderung und natürliche Geburtendefizite nur bis zu einem gewissen Rahmen ausgleichen. Da der Rückbau von Wohneinheiten ausschließlich durch das städtischen Wohnungsunternehmen WOBAU Parchim getragen wurde, ist auch hier eine wirtschaftliche Konsolidierung notwendig und der Rückbau- und Schrumpfungsprozess nicht beliebig fortführbar.

Nach den intensiven Entwicklungsphasen der Wohnumfeldverbesserung zwischen 1992 und 2002 sowie des städtebaulich begleiteten Rückbaus nach 2002 müssen daher für die Weststadt Strategien gefunden werden, um den erreichten Status zu konsolidieren. Dabei steht eine Werterhaltung durch geeignete Pflege- und Unterhaltungs- bzw. Instandsetzungsmaßnahmen im Vordergrund. Umfangreiche Neubaumaßnahmen sind mittelfristig nicht vorgesehen, um die gesamtstädtebauliche Entwicklung, v. a. in der Altstadt und der Regimentsvorstadt weiter fortführen zu können.

1 Rosenpflanzung in der Grünen Mitte
2 Sitzplatz zwischen Verkehrsgarten und Seniorenweg
3 Wohnhof Otto-Nuschke-Straße

10. Anlagen zur Dokumentation

Während des 20-jährigen städtebaulichen Umbauprozesses in der Weststadt Parchim sind eine Vielzahl an Planungen und Veröffentlichungen erfolgt, auf die textlich bereits in den Abschnitten 2 und 3 sowie unter der Projektsonderkategorie „Planungen und Veröffentlichungen" Bezug genommen wurde. Das Material ist so umfangreich, dass es hier nur chronologisch aufgelistet, aber nicht im Einzelnen abgebildet werden konnte.
Alle aufgeführten Handlungselemente sind jedoch bei der Stadt Parchim einsehbar.

- 1993 – Aufnahme in das „Programm zur städtebaulichen Weiterentwicklung großer Neubaugebiete"
- 1994 – Soziologische Studie zu Stadterneuerung und Wohnmilieu / Erste Bürgerbefragung
- 1996 – Städtebauliche Rahmenplan Parchim Weststadt
- 2000 – Zweite Bürgerbefragung
- 2002 – Aufnahme in das Förderprogramm „Stadtumbau Ost", Programmteile Aufwertung, Rückbau und Rückführung städtischer Infrastruktur
- 2002 – Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Parchim, Vertiefungsgebiete Weststadt und Altstadt
- 2004 – Weiterführung Rahmenplan mit Rückbaukonzept
- 2006 – Fortschreibung ISEK, Konzeptentwurf „Grüne Mitte"

Links:
1 *Blick auf die neu entstandene Weststadt in den 70er Jahren*
2 *Blick in einen der Wohnhöfe in der W.-I.-Lenin-Straße, 70er Jahre*
3 *Eingang Kindergarten und W.-I.-Lenin-Straße, 70er Jahre*

Rechts:
1 *Luftbild aus westlicher Richtung, im Hintergrund die Altstadt und der Wokernsee*

Anlagen zur Dokumentation

Bildnachweis

Die Abbildungen stammen im Wesentlichen aus dem Bestand der Stadt Parchim und konnten aus den oben benannten Quellen entnommen werden. Die einzelnen Abbildungen sind dabei verschiedener Herkunft. Es liegen die jeweiligen Nutzungsrechte durch die Stadt Parchim vor.
Einige Bilder zur Dokumentation der Projekte stammen von Matthias Proske (Proske Landschaftsarchitektur Schwerin. Dies sind im Einzelnen:
Seite 8, Abbildung 3
Seite 13, Abbildung 2 und 3
Seite 15, Abbildung 1
Seite 17, Abbildung 1 und 2
Seite 20, Abbildung untere Bildzeile
Seite 21, Abbildung oben
Seite 24, Abbildung oben und unten rechts
Seite 25, Abbildung unten links
Seite 30, beide Abbildungen
Seite 32, Abbildung unten rechts
Seite 33, Abbildung unten
Seite 42, Abbildungen untere Bildzeile
Seite 44, Abbildung oben rechts und unten
Seite 46, Abbildungen obere Bildzeile
Seite 48, Abbildung oben
Seite 49, Abbildung oben und unten rechts
Seite 50, Abbildung unten rechts
Seite 51, Abbildung oben und Mitte rechts
Seite 69, Abbildung oben
Seite 70, Abbildung unten links
Seite 74, Abbildung unten
Seite 77, Abbildungen rechts oben und Mitte
Seite 40,47,52,53,54,55,60,62,63,64,66,67,71,72,73,75,82,88,89,90,91 alle Abbildungen

Quellenverzeichnis

- Soziologische Studie / Erste Bürgerbefragung (1994)
- „Städtebaulicher Rahmenplan Parchim Weststadt“ (1996)
- Gestaltungskonzept Parchim – Weststadt (1999)
- Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 1 Weststadt Parchim – Wohnumfeldverbesserung, 1. Auflage (1999)
- Zweite Bürgerbefragung
- Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 1 Weststadt Parchim – Wohnumfeldverbesserung 1993-2001, 2. Auflage (2001)
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK (2002)
- Präsentations-CD „10 Jahre Wohnumfeldverbesserung“ (2003)
- Fortschreibung „Städtebaulicher Rahmenplan Parchim Weststadt“ (2004)
- Fortschreibung Gestaltungskonzept Parchim – Weststadt (2004)
- Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 5 Fotowettbewerb „Die Weststadt und Ich“ (2005)
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK (2006)
- Städtebauliche Reihe Planen und Bauen in Parchim, Heft 6 Parchim Weststadt – Die Weststadt wird Waldstadt (2007)
- Monitoring ISEK (jährlich)

Impressum

Herausgeber:	Stadt Parchim, Fachbereich Bau und Stadtentwicklung
	Schuhmarkt 1, 19370 Parchim
Telefon:	03871 71-0
Telefax:	03871 7 11 11
Internet	www.parchim.de
E-mail	stadt@parchim.de
	EGS Entwicklungsgesellschaft mbh
	Bertha-von-Suttner-Straße 5, 19061 Schwerin
Telefon:	0385 3 03 17-70
Telefax:	0385 3 03 17-90
Internet	www.egs-mv.de
E-mail	buero.schwerin@egs-mv.de
Redaktion:	Proske Landschaftsarchitektur
	Körnerstraße 5, 19055 Schwerin
Redaktionsschluss:	2013
Gestaltung:	www.fachwerkler.de
Druck:	Druckerei
Stand:	Mai 2013

Diese Broschüre wurde gefördert mit Mitteln aus dem Programm „Stadtumbau Ost“ Programmteil „Aufwertung von Stadtquartieren“.